



Imperial
starke Figuren
r-Korsetts
Uhrfedern
Besten
cm Taillenweite

Imperial
starke Figuren
r-Korsetts
Uhrfedern
Besten
cm Taillenweite

mental
in der besten
maschine

Co. Bochum
F. 333-45

maschinen billig

Kaffeeöster
Kaffee
Nachf.,
Wilhelmsplatz.

büden
Burger,
Spezial-Gesell.
F. 333-45

Wurst
14.- Hk. gem.
st. frei Haus
nahme.

Sticker
in jeder Breite
el-Steckerel
el-Fabrikation.

Bochum
ABC-Str.

Erhebt wochentags morgens.

Bochumer Zeitung Märkischer Sprecher

Einzelnummer 10 Bfg.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt

Ämliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum

Druck und Verlag: Buchdruckerei W. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.

Geschäftsstelle: Dudenbergstraße 11, Fernsprecher 125. • Postfachkonto Dortmund Nr. 3695.

Schriftleitung: Dudenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Nr. 15.

Montag, den 19. Januar 1925.

97. Jahrgang.

Die Krise in den Pariser Verhandlungen. Meinungsverschiedenheiten über die Meißbegünstigung und Behandlung der elsaß-lothring. Waren.

Die neuen Schwierigkeiten.

TU. Paris, 18. Jan. Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen sind auf einen überaus kritischen Punkt angelangt. Die französische Delegation mit dem Handelsminister Raynaldy an der Spitze lehnte die von deutscher Seite vorgestellten Vorschläge grundsätzlich ab und erklärte, daß sie von ihrem zuletzt eingenommenen Standpunkt sich nicht entfernen könne. Danach wird Deutschland für eine längere Übergangszeit — wahrscheinlich bis zum 1. Dezember 1925 — in den französischen Zollfällen unterbleiblich behandelt. Auf deutscher Seite wird dagegen geltend gemacht, daß die beiden Parteien im ersten Stadium der Verhandlungen, nämlich in dem gemeinsam unterschriebenen Protokoll vom 12. Dezember 1924 die gegenseitige Meißbegünstigung oder eine der Meißbegünstigung nachfolgende Zollbehandlung sich ausgedrückt haben. Die französischen Vertreter erklärten jedoch, auf Grund ihrer Gesinnung dieses Versprechens für eine längere Übergangszeit nicht in Geltung bringen zu können.

Eine halbamtliche Darstellung.

w. Paris, 18. Jan. Gegenüber unrichtigen Darstellungen der französischen Presse über den augenblicklichen Stand der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen ist nochmals zu betonen, daß der Hauptgrund der entstandenen Meinungsverschiedenheiten darin zu finden ist, daß die deutsche Delegation an dem von den beiderseitigen Präbidenten am 12. Oktober 1924 unterschriebenen deutschen Protokoll festhält, dessen wesentlicher Inhalt die Einräumung der Meißbegünstigung bei der Einfuhr von Waren aus Deutschland in Frankreich ist. Die deutsche Delegation hat keinen Anlaß gesehen, für das in Aussicht genommene kurzfristige Abkommen die gemeinsame gefundene Grundlage zu verlassen oder sie, wie die französische Formel lautet, nicht mehr vollständig anzuwenden.

Einen weiteren Punkt der Meinungsverschiedenheiten bildet die Frage der Vorzugsbehandlung der elsaß-lothringischen Waren. Die deutsche

Delegation hat an ihrem wiederholt dargelegten Standpunkt festgehalten, daß jede Verhandlung abgelehnt werden müsse, die in der Praxis auf eine Verlängerung des im Versailler Vertrag vorgesehenen Regimes hinausläufe. Dagegen hat sie sich bereit erklärt, bei Erörterung der einzelnen Warengebiete zu prüfen, inwieweit den besonderen Verhältnissen Elsaß-Lothringens durch eine Vorzugsbehandlung Rechnung getragen werden könnte.

Die deutsche Delegation hat jedoch dabei den Vorbehalt gemacht, daß Vorzugsrechte, die auf diesem Wege gewährt werden könnten, in Wegfall kämen, falls sie auf Grund der Meißbegünstigung von „dritten Staaten“ in Anspruch genommen würden. Tatsächlich ist Deutschland auf Grund des mit fast allen anderen Staaten bestehenden Meißbegünstigungsverhältnisses diesen gegenüber verpflichtet, jenen dieselben Vorzugsrechte einzuräumen, die Frankreich für elsaß-lothringische Waren bekommen würde. Würden „dritte Staaten“ von diesem Rechte Gebrauch machen, so würde eine für die deutsche Wirtschaft unerträgliche Durchbrechung des geltenden Zollgesetzes eintreten.

Französische Zeitungen behaupten, Deutschland habe in dieser Frage England zum Schiedsrichter zwischen Frankreich und Deutschland machen wollen. Wenn im Verlaufe der Erörterungen auf beiden Seiten der Name Englands ebenso wie der anderer Staaten erwähnt worden ist, so ist dies nur zur beidseitigen Erläuterung des Problems geschehen. Die deutsche Delegation ist der selbstverständlichen Ansicht, daß es ihre Pflicht ist, sich mit den „dritten Ländern“ darüber auseinanderzusetzen, ob sie auf Grund der Meißbegünstigung die Frankreich gebührenden Vorzugsrechte beanspruchen wollen oder nicht. Eine schiedsrichterliche Tätigkeit eines Staates kommt demnach überhaupt nicht in Frage.

Prüfung der neuen französischen Vorschläge.

w. Paris, 18. Jan. Die französische Delegation für die Wirtschaftsverhandlungen hat gestern mittag der

deutschen Delegation ein Schreiben überreicht, in dem sie ihre in der vorgestrigen Sitzung gemachten Ausführungen niedergelegt hat. Die deutsche Delegation hat so gleich die Prüfung dieser Dokumente begonnen, die bei der Beurteilung der betreffenden Entscheidung vorausichtlich einige Tage in Anspruch nehmen wird.

Die Pariser Presse zu den Wirtschafts-Verhandlungen.

w. Paris, 18. Jan. Die Morgenpresse, die gestern aus nicht ganz ersichtlichen Gründen von dem bevorstehenden Abbruch der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen sprach, obwohl sie wußte, daß Handelsminister Raynaldy der deutschen Wirtschaftsdelegation schriftliche Vorschläge zur Prüfung überreicht würde, tritt einen Rückzug an. Sie erklärt, gestern hätten die Unterkommissionen der beiden Delegationen die Frage der Erteilung deutscher Konsulate in Frankreich besprochen, was ein Beweis dafür sei, daß man deutscherseits weiter verhandeln wolle.

Der „Matin“, der gestern schon vom Zollkrieg sprach, schreibt heute: Was den Abbruch der Handelsvertragsverhandlungen außerordentlich „unwürdig“ gestaltet, ist, daß Frankreich einen provisorischen Zolltarif bezieht, der später revidiert werden muß. Infolgedessen wolle Frankreich den augenblicklichen Minimaltarif für einige deutsche Produkte bewilligen, für andere Produkte wieder den erhöhten Minimaltarif, was eine Vorwegnahme des kommenden Minimaltarifs sei. Endlich schlugen die französischen Unterhändler für gewisse deutsche Produkte den augenblicklichen Minimaltarif aber unter der Bedingung vor, die Quantität dieser Produkte zu limitieren. Deutschland dagegen habe schon endgültig seinen Zolltarif und viele Frankreich Bedingungen an, die auf alle Fälle endgültig seien. Hieraus ergäben sich Schwierigkeiten. Man müsse sich deshalb fragen, ob es nicht besser wäre, für Deutschland, ein Abkommen zu treffen, gegenüber auf gewisser Gegenseitigkeit, gültig bis zu dem Augenblick, in dem Frankreichs Parlament den französischen Zolltarif abändert.

legenheiten auch die politische Lage besprochen werden soll.

Berlin, 18. Jan. Die deutschnationale Reichstagsfraktion beschloß, die Wahl des neuen Fraktionsvorsitzers bis nach der Abstimmung über die zur Regierungserklärung vorliegenden Entwürfe zu verschieben.

Eine Richtigerstellung der Reichstagsfraktion der Bayer. Volkspartei.

TU. Berlin, 18. Jan. Die Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei der Telegraphen-Union mitteilt, entgegen der Meldung, daß die Fraktion den Postminister Stinag nicht als ihren Vertrauensmann beauftragte, sowohl im Wortlaut als auch in den Folgerungen durchaus in keiner Hinsicht den Tatsachen.

Am den Reichspressechef.

TU. Berlin, 18. Jan. Der Reichsrat hat im Reichshaushalt für 1925 die Stelle des Reichspressechefs als fünfta monatlich bezeichnet. Der Reichsrat beauftragt seinen Beschluß damit, daß es auf die Dauer für die Reichspressechefstelle, die Leitung der Reichspressestelle einem Beamten zu übertragen, daß es sich vielmehr empfiehlt, eine geeignete Persönlichkeit vorzuschlagen, die zu gegebener Zeit durch Kündigung entbunden werden könne. Die Reichsregierung ist dagegen der Meinung, daß die Befugnis des Reichsrats im Wege des freien Angestelltenvertrages die finanzielle Belastung vergrößern werde. Ohne finanzielle Opfer erheblicher Art werde ein Pressechef als Angestellter aus dem freien Berufsstand nicht zu gewinnen sein. Außerdem liege es bei der Kenntnis geheimer politischer Vorgänge in diesem Amt im staatlichen Interesse, nur eine Person in Beamtenstellung zu verwenden. Endlich werde ein auf Kündigung angestellter Pressechef schwerlich die erforderliche Autorität gegenüber der Presse des In- und Auslandes sowie der eigenen Behörde aufbringen können.

Barmat-Kutister.

Berlin, 19. Jan. Wie die Blätter erfahren, dürfte in der kommenden Woche in der Untersuchung der Barmatangelegenheit die Vernehmung des Geh. Rats Ruche und des Geh. Rats Hellwig abgeschlossen werden. Beide bestreiten, daß die Barmatangelegenheit gewöhnlichen Kreditverhältnisse enthalte, sondern behaupten, es handele sich um eine Verurteilung der Barmatangelegenheit. Es wird infolgedessen erneut die Frage geprüft, ob der Haftbefehl noch weiter aufrechterhalten werden kann. Inzwischen ist die Untersuchung gegen Kutister ebenfalls weiter gefördert. Das Landesfinanzamt prüft zur Zeit die Steuerkonten Kutisters nach und zwar auf diesem Zweck auch Beamte des Zollamtskommissariats hinzu. Ueber die Geschäftspraktiken der Stein-Bank werden umfangreiche Zeugenvernehmungen vorgenommen.

Dichte unseres Volkes mühten wir dafür sorgen, die einigenden Gesichtspunkte zu setzen. Er lege entscheidendes Gewicht darauf, eine Regierung zu bilden, hinter welcher in irgendeiner Form die Mehrheit des Reichstages, wenn möglich der ganze Reichstag, steht. Je mehr, der wie er keiner Partei angehöre, könne gar keine andere Regierung bilden als eine solche, die möglichst alle Kräfte zusammenfasse, welche zu positiver Mitarbeit bereit sind. Er wolle versuchen, mit seiner Arbeit diese alle zu gewinnen. Der Reichstagspräsident wies dem Reichstagspräsidenten die Worte des Dankes für dessen Arbeit in schwerer Zeit und stellte den neuen Reichspressechef, Ministerialdirektor Kniep, vor, der, wie er selber, keiner politischen Partei angehöre.

Das Reichsministerium der Finanzen und der besetzten Gebiete.

w. Berlin, 18. Jan. Wie der Finanzanzeiger meldet, hat der Reichspräsident Reichsminister Dr. Lohse gleichzeitig mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministers für die besetzten Gebiete und den Staatssekretär im Reichsfinanzministerium bis auf weiteres mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministers der Finanzen beauftragt.

Eine Rechtsregierung in Hessen?

Berlin, 18. Jan. Nachdem die Zentrumsfraktion des hessischen Landtags der sozialdemokratischen Fraktion vor wenigen Tagen mitgeteilt hatte, daß für das Zentrum angesichts der Finanzlage in Hessen die sogenannte Kleine Koalition, die aus Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten besteht, nicht mehr in Frage komme, beschloß gestern, Wittermeldungen aus Darmstadt zufolge, die sozialdemokratische Fraktion der Zentrumsfraktion zu antworten, daß sie nicht in der Lage sei, einer Erweiterung der bisherigen Regierungskoalition nach rechts zuzustimmen. Entsprechend der Staatsverfassung werde sie den Präsidenten des Landtages ersuchen, nunmehr unverzüglich den Landtag zur Wahl des Staatspräsidenten einzuberufen. Da auch die Demokraten eine Erweiterung der Regierungskoalition nach rechts ablehnen, dürfte wahrscheinlich eine Rechtsregierung in Hessen gebildet werden.

Fraktionsführungen des Zentrums und der Deutschnationalen.

Berlin, 18. Jan. Die Reichstagsfraktion des Zentrums wählte gestern ihren früheren Vorsitzenden Fehrenbach einstimmig wieder. Der Vorstand der Fraktion setzt sich genau so zusammen wie bisher, nur daß der Abgeordnete Foss zum Beisitzer ist.

Am 23. und 24. Januar findet im Reichstagsgebäude eine Sitzung des Reichsparteivorstandes der Zentrumspartei und der Vorsitzenden der Landes- und Provinzverbände der Partei statt, in der neben Parteijange-

Dr. Otto Voelck.

Am 7. Januar d. J. hat die Große Koalition in Preußen mit dem Rücktritt der volksparteilichen Minister Dr. v. Richter und Dr. Voelck ihr Ende gefunden, nachdem sie drei Jahre und zwei Monate bestanden hatte. Damit ist auch in der Geschichte der preussischen Kulturpolitik und Kulturarbeit ein Entwicklungsabschnitt zum vorläufigen Abschluß gelangt, dessen große Bedeutung in kurzen Strichen zu skizzieren die Stunde erheischt.

Als Dr. Otto Voelck vor mehr als drei Jahren, vom einmütigen Vertrauen der volksparteilichen Landtagsfraktion bezeugt, die schwere Last der Verantwortung übernahm, trat mit ihm zum ersten Male an die Spitze des preussischen Kultusministeriums ein Philologe, ein Mann vom Fach, der die vielseitigen Fragen des Unterrichts- und Bildungswesens aus gründlicher Sachkenntnis und reicher Erfahrung beherriichte, zugleich eine Persönlichkeit, die in ihrem ganzen Denken, Empfinden und Willen beherrscht war von den starken Kräften des deutschen Idealismus, ein Mann, in dem das nationale, liberale und soziale Empfinden und Denken zum schönsten Dreifach sich vereinte, und endlich ein Politiker, der nicht im rein Fachlichen sich erschöpfte, sondern die Notwendigkeiten, Bedingungen und Möglichkeiten des politischen und staatlichen Lebens klar erkannte. Voelck wußte, daß man großen Taten nur durch Gefaltung des Möglichen und Erreichbaren zum Siege verhelfen kann. Er besaß das starke Verantwortungsbewußtsein eines Führers und ging seinen Weg, auch wenn er sich dadurch in Gegensatz zu einzelnen Parteifreunden stellte.

Wer sich jedoch den Blick freigehalten hat für das Wesentliche und Bedeutende, für die Gesamtlinie der kulturpolitischen Entwicklung und an ihr das Gesamtwirken des Ministers nicht, der wird doch nicht verkennen können, daß die Voelck nicht nur einen wichtigen Wendepunkt, in der nachrevolutionären preussischen Kultur- und Schulpolitik bedeutet, sondern daß sie auch eine Zeit der fruchtbarsten Reformarbeit von größtem Ausmaß und höchster Wichtigkeit gewesen ist, und daß ihr darum in der Geschichte des preussischen Unterrichts ein ehrenvoller Platz eingeräumt werden muß und wird.

Es ist kaum möglich, in wenigen Sätzen die bleibende Bedeutung des Ministeriums Voelck zu kennzeichnen. Was zunächst die kulturpolitische Entwicklung anbelangt, so läßt sie sich vielleicht auf folgende kurze Formel beschreiben: Nach der Staatsumwälzung bedrohte unter getauhten Kulturleben in Kirche, Schule und Erziehung eine heftige revolutionäre Erschütterung, und auch wenn ein Adolf Hoffmann bald wieder abtreten mußte, so herrschten doch unter dem Ministerium Voelck die revolutionären Tendenzen noch stark vor. Demgegenüber bedeutet die Voelck die Fortschritt von der Revolution zur Evolution, von den radikalen Bruch mit der Vergangenheit zur Linie der historischen Kontinuität. An die Stelle des aufgeregten, widersprüchlichen und darum verirrten und schädlichen Experimentierens trat planmäßige und bewusste Reformarbeit großen Stils nach zielbewußten und formgebenden Ideen, die sorgsam das in unsern alten Schulwesen vorhandene Gute und Bewährte achtete und zu erhalten suchte, das, was fehlerhaft und unvollkommen war, vorsichtig abmähend, aber auch entschlossen und mutig durch Besseres ersetzte. So wurde das große Ziel der Durchführung der nationalen Einheitschule fast erreicht, erreicht sowohl nach der rein organisierten Seite wie nach dem inneren Bildungsgrundsatz, der diese Schule beherrschen muß. Alle die verschiedenen für sich bestehenden Schularten, die historisch geworden waren, und sich bewährt hatten, wurden in ein zweifaches Schulsystem gebracht, dem aus schwerwiegenden nationalen und sozialen Gründen auch neue Schulformen (deutsche Oberschule, Aufbauschule) eingefügt wurden. Die früher vorhandenen Trennungswälle und Schranken wurden beseitigt und überall für den Lebenslauf und Aufstieg Brücken und Aufstiegsmöglichkeiten geschaffen. Und innerhalb dieses ganzen Schulsystems wurde der Gedanke der deutschen Bildungseinheit in der Erziehung zum deutschen Menschen durch stärkere Betonung des deutschen Bildungsgeistes zum Ausdruck gebracht. Dabei wurden auch den sozialen Notwendigkeiten in weitestgehendem Maße Rechnung getragen und neue bessere Arbeitsmethoden (Arbeitsunterricht) durchgeführt. Vor allen Dingen aber wurden die durch die Staatsumwälzung und in der Voelck Hoffmann-Hausen so stark gefährdeten nationalen und christlichen Grundlagen unseres Bildungs- und Erziehungsgeistes im scharfen Gegensatz zu den international-pazifistischen und den auf Verweltlichung und Entchristlichung gerichteten Tendenzen gerettet und gesichert.

Das alles bedeutete aber eine Reihe wichtiger Reformen der einzelnen Schularten, die allerdings hier im einzelnen nicht weiter geschildert und gewürdigt werden können. Sie aber sollten ihre Krönung finden in einer grundsätzlichen Reform der Lehrerbildung. Wenn es dem Ministerium Voelck nicht mehr beschieden war, diese zur Durchführung und zum Abschluß zu bringen, so ist doch auch das ein wichtiger Schritt vorwärts getan in dem Beschluß des Staatsministeriums vom 7. Oktober 1924, der die Volkshochschulverbildung ein für allemal aus ihrer Absteckbildung befreit.

Auch für die Religionsgesellschaften, insbesondere für unsere evangelische Landeskirche, ist das Ministerium Voelck von größter und gegenständlicher Bedeutung geworden. In verständnisvoller Würdigung der großen Aufgaben der Kirche in heutiger Zeit fanden ihre Lebensnotwendigkeiten auf finanziellen Gebieten in weitestgehendem Maße Berücksichtigung. Die theologischen Fakultäten an unseren Hochschulen wurden sämtlich erhalten, und damit wurde der Kirche der theologische Nachwuchs gesichert. Der vom Minister Voelck eingebrachte Gesetzentwurf betreffend die staatsrechtliche Begleitung der Kirchenverfassung, der einen billigen Aus-

Turnen / Sport / Spiel.

Bezirksspiel Bochum-Essen 1:2. — Hohe Siege der Gauliga-Favoriten. — Preußen Essen Handballmeister. — Ungarn fliegt über Italien 2:1. — Das Berliner Sechstager-Rennen.

Fußball.

Bezirksspiel Bochum-Essen 1:2.
Trotz der Fülle von Meisterschaftsspielen hatten sich auf der Raar Kampfstätte zahlreiche Zuschauer eingefunden, als die beiden Kombinationen den Platz betraten.

Vor Beginn des Spieles begrüßt Herr Willich, Obmann des B. V., die erschienenen Gäste auf herzlichste. Als sichtbares Zeichen der Freundschaft wird den Essener Gästen ein Blumenstrauß mit blauweißer Schleife und Widmung überreicht.

Der Unparteiische Kleinfeld, Hr. 07, pfeift zur Wahl. Die Gäste erhalten den Anstoß — noch ein Pfiff, und der Kampf ist entbrannt.

Ueberraschend schnell findet sich die Essener Elf. Durch die äußerliche Wirkung unterstützt, unternimmt der Sturm erfolgversprechende Angriffe. Bereits in der zweiten Minute naht für unsere heimische Kombination das Verhängnis.

Einen von der Verteidigung schwach abgewehrten Ball erwischt der flinke Mittelfürmer, und Essen führt 1:0. Weiter sehen wir die Gäste in Front.

Nur der aufopfernden Arbeit der Verteidigung und des Hüters ist es zu verdanken, daß es vorerst zu keinem weiteren Erfolg gelangt. Allmählich kommt nun auch Leben in die Reihen der Blauen; vor allem ist es hier die linke Seite, welche günstige Gelegenheiten herausarbeitet.

Ein unbehörter Schuß des linken Außen, wenn die Kette nicht gewesen wäre, zum Ausgleichstreffer geführt. Bis zum Wechsel steht das Spiel im Zeichen der letzten Ueberlegenheit der Essener, zu Erfolgen langt es jedoch nicht. Halbzeit 1:0.

Nach Wiederbeginn vorerst das gleiche Bild. Verschiedene scharfe Schüsse weiß der heimische Hüter gefahrlos abzuwehren. Etwa 15 Minuten nach Beginn jedoch entgleitet ihm ein vom Mittelfürmer scharf platzierter Ball. Essen führt 2:0. Jetzt wird es den Bochumern doch zu viel. Der Sturm lenkt sich jetzt vorwärts. Gefährliche Momente spielen sich jetzt vor den Essener Toren ab. Ein ausgesprochener Handballer. Der Ball hätte sonst gefesselt, von Kehler zu schwach getreten, wird er eine Weile des Hüters. Doch bald gelingt es dem Mittelfürmer der Blauen, nach vorwärtsgegangener scharfer Innenkombination den Ehrentreffer zu erzielen. Trotz beiderseitiger Bemühungen gelingt es keiner Partei, weitere Erfolge zu erzielen. Es bleibt beim Schlußpfiff des wichtigen Unparteiischen bei 2:1 für Essen.

Der Sieg der Essener in dieser Höhe war verdient. Die Mannschaft machte einen sehr einheitlichen Eindruck. Einen Vorzögerer sah man nicht. Neben vollständigem Eifer verfügten die Spieler noch über ausgezeichnetes technisches Können. Das Spiel war ein Musterbild der guten Spielweise. Die Kombinationen begegneten sich in folgenden Aufstellungen:

Essen: Mensel (Spotting 22), Müller (B. 18), Karl (Blauweiß), Reisen (Blauweiß), Darschinski (B. 18), Gerling (Blauweiß), Meyer (Werben 12), Pape (Werben), Kollapp (Blauweiß), Boncamp (Werben), Wist (Werben).

Bochum: Bradelmann (Duerenburg), Gläse (Duerenburg), Hildebrandt (Duerenburg), Mühlhahn (Rafensport), Wrede (Duerenburg), Hider (Altenbochum), Chacinski, Sontowski (Rafensport), Kessler (Duerenburg), Krämer, Neuhäuser (Altenbochum).

Das Spiel selbst war in seinem Verlaufe sehr fair und dürfte bei allen Erscheinungen den besten günstigen Eindruck hinterlassen haben.

Die Kombinationen begegneten sich in folgenden Aufstellungen:

Essen: Mensel (Spotting 22), Müller (B. 18), Karl (Blauweiß), Reisen (Blauweiß), Darschinski (B. 18), Gerling (Blauweiß), Meyer (Werben 12), Pape (Werben), Kollapp (Blauweiß), Boncamp (Werben), Wist (Werben).

Bochum: Bradelmann (Duerenburg), Gläse (Duerenburg), Hildebrandt (Duerenburg), Mühlhahn (Rafensport), Wrede (Duerenburg), Hider (Altenbochum), Chacinski, Sontowski (Rafensport), Kessler (Duerenburg), Krämer, Neuhäuser (Altenbochum).

Das Spiel selbst war in seinem Verlaufe sehr fair und dürfte bei allen Erscheinungen den besten günstigen Eindruck hinterlassen haben.

Die Kombinationen begegneten sich in folgenden Aufstellungen:

Essen: Mensel (Spotting 22), Müller (B. 18), Karl (Blauweiß), Reisen (Blauweiß), Darschinski (B. 18), Gerling (Blauweiß), Meyer (Werben 12), Pape (Werben), Kollapp (Blauweiß), Boncamp (Werben), Wist (Werben).

Bochum: Bradelmann (Duerenburg), Gläse (Duerenburg), Hildebrandt (Duerenburg), Mühlhahn (Rafensport), Wrede (Duerenburg), Hider (Altenbochum), Chacinski, Sontowski (Rafensport), Kessler (Duerenburg), Krämer, Neuhäuser (Altenbochum).

Das Spiel selbst war in seinem Verlaufe sehr fair und dürfte bei allen Erscheinungen den besten günstigen Eindruck hinterlassen haben.

Die Kombinationen begegneten sich in folgenden Aufstellungen:

Essen: Mensel (Spotting 22), Müller (B. 18), Karl (Blauweiß), Reisen (Blauweiß), Darschinski (B. 18), Gerling (Blauweiß), Meyer (Werben 12), Pape (Werben), Kollapp (Blauweiß), Boncamp (Werben), Wist (Werben).

Bochum: Bradelmann (Duerenburg), Gläse (Duerenburg), Hildebrandt (Duerenburg), Mühlhahn (Rafensport), Wrede (Duerenburg), Hider (Altenbochum), Chacinski, Sontowski (Rafensport), Kessler (Duerenburg), Krämer, Neuhäuser (Altenbochum).

Das Spiel selbst war in seinem Verlaufe sehr fair und dürfte bei allen Erscheinungen den besten günstigen Eindruck hinterlassen haben.

Die Kombinationen begegneten sich in folgenden Aufstellungen:

Essen: Mensel (Spotting 22), Müller (B. 18), Karl (Blauweiß), Reisen (Blauweiß), Darschinski (B. 18), Gerling (Blauweiß), Meyer (Werben 12), Pape (Werben), Kollapp (Blauweiß), Boncamp (Werben), Wist (Werben).

Bochum: Bradelmann (Duerenburg), Gläse (Duerenburg), Hildebrandt (Duerenburg), Mühlhahn (Rafensport), Wrede (Duerenburg), Hider (Altenbochum), Chacinski, Sontowski (Rafensport), Kessler (Duerenburg), Krämer, Neuhäuser (Altenbochum).

Das Spiel selbst war in seinem Verlaufe sehr fair und dürfte bei allen Erscheinungen den besten günstigen Eindruck hinterlassen haben.

Die Kombinationen begegneten sich in folgenden Aufstellungen:

Essen: Mensel (Spotting 22), Müller (B. 18), Karl (Blauweiß), Reisen (Blauweiß), Darschinski (B. 18), Gerling (Blauweiß), Meyer (Werben 12), Pape (Werben), Kollapp (Blauweiß), Boncamp (Werben), Wist (Werben).

Bochum: Bradelmann (Duerenburg), Gläse (Duerenburg), Hildebrandt (Duerenburg), Mühlhahn (Rafensport), Wrede (Duerenburg), Hider (Altenbochum), Chacinski, Sontowski (Rafensport), Kessler (Duerenburg), Krämer, Neuhäuser (Altenbochum).

Das Spiel selbst war in seinem Verlaufe sehr fair und dürfte bei allen Erscheinungen den besten günstigen Eindruck hinterlassen haben.

Die Kombinationen begegneten sich in folgenden Aufstellungen:

Essen: Mensel (Spotting 22), Müller (B. 18), Karl (Blauweiß), Reisen (Blauweiß), Darschinski (B. 18), Gerling (Blauweiß), Meyer (Werben 12), Pape (Werben), Kollapp (Blauweiß), Boncamp (Werben), Wist (Werben).

Bochum: Bradelmann (Duerenburg), Gläse (Duerenburg), Hildebrandt (Duerenburg), Mühlhahn (Rafensport), Wrede (Duerenburg), Hider (Altenbochum), Chacinski, Sontowski (Rafensport), Kessler (Duerenburg), Krämer, Neuhäuser (Altenbochum).

Eintracht M. Gladbach 0:3. B. f. R. Köln — B. f. V. Aachen 7:1. C. f. R. Köln — TSV. M. Gladbach-Lüttich 6:2. Hammer Sp. Bg. — S. u. S. Osnabrück 2:4. Westfalia Molen — Arminia Bielefeld 0:3. B. f. V. Bielefeld — Westfalia Scherlebach 1:1. Union Reddinghausen — Viktoria Reddinghausen 1:2. Mindener S. C. — S. u. S. Molen 4:2. B. f. R. Osnabrück — S. u. S. Osnabrück 1:1. Kurtheßen Kassel — Germania Oberode 10:0. Göttingen 05 — Heßen 09 Kassel 3:2.

Südwestdeutschland.
Meisterschaftsspiele der Bezirksliga.
B. f. R. Mannheim — S. V. Darmstadt 7:1. Phönix Ludwigsfelden — V. L. R. Neudorf 3:0. F. C. Birmensdorf — TSV. Mannheim-Badhof 0:0. B. f. L. Neckarau — VfL Ludwigsfelden 3:2. Borussia Neunkirchen — S. V. Wiesbaden 0:2. Saar 05 Saarbrücken — 1. F. C. Jülich 0:1. T. S. G. Höchst — Borussia Worms 3:3. F. V. Saarbrücken — S. V. Erler 7:2. S. C. Stuttgart — F. C. Freiburg 0:0.

Privatspiele.
1. F. C. Nürnberg — München 1860 6:0 (Vollspiel). Eintracht Frankfurt — Würzburger Kickers 2:1. F. C. S. V. Frankfurt — Offenbacher Kickers 1:1 abgebr. Wader München — Slavia Prag 1:4.

Westdeutschland.
Meisterschaftsspiele der Bezirksliga.
B. f. R. Mannheim — S. V. Darmstadt 7:1. Phönix Ludwigsfelden — V. L. R. Neudorf 3:0. F. C. Birmensdorf — TSV. Mannheim-Badhof 0:0. B. f. L. Neckarau — VfL Ludwigsfelden 3:2. Borussia Neunkirchen — S. V. Wiesbaden 0:2. Saar 05 Saarbrücken — 1. F. C. Jülich 0:1. T. S. G. Höchst — Borussia Worms 3:3. F. V. Saarbrücken — S. V. Erler 7:2. S. C. Stuttgart — F. C. Freiburg 0:0.

Privatspiele.
1. F. C. Nürnberg — München 1860 6:0 (Vollspiel). Eintracht Frankfurt — Würzburger Kickers 2:1. F. C. S. V. Frankfurt — Offenbacher Kickers 1:1 abgebr. Wader München — Slavia Prag 1:4.

Westdeutschland.
Meisterschaftsspiele der Bezirksliga.
B. f. R. Mannheim — S. V. Darmstadt 7:1. Phönix Ludwigsfelden — V. L. R. Neudorf 3:0. F. C. Birmensdorf — TSV. Mannheim-Badhof 0:0. B. f. L. Neckarau — VfL Ludwigsfelden 3:2. Borussia Neunkirchen — S. V. Wiesbaden 0:2. Saar 05 Saarbrücken — 1. F. C. Jülich 0:1. T. S. G. Höchst — Borussia Worms 3:3. F. V. Saarbrücken — S. V. Erler 7:2. S. C. Stuttgart — F. C. Freiburg 0:0.

Privatspiele.
1. F. C. Nürnberg — München 1860 6:0 (Vollspiel). Eintracht Frankfurt — Würzburger Kickers 2:1. F. C. S. V. Frankfurt — Offenbacher Kickers 1:1 abgebr. Wader München — Slavia Prag 1:4.

Westdeutschland.
Meisterschaftsspiele der Bezirksliga.
B. f. R. Mannheim — S. V. Darmstadt 7:1. Phönix Ludwigsfelden — V. L. R. Neudorf 3:0. F. C. Birmensdorf — TSV. Mannheim-Badhof 0:0. B. f. L. Neckarau — VfL Ludwigsfelden 3:2. Borussia Neunkirchen — S. V. Wiesbaden 0:2. Saar 05 Saarbrücken — 1. F. C. Jülich 0:1. T. S. G. Höchst — Borussia Worms 3:3. F. V. Saarbrücken — S. V. Erler 7:2. S. C. Stuttgart — F. C. Freiburg 0:0.

Privatspiele.
1. F. C. Nürnberg — München 1860 6:0 (Vollspiel). Eintracht Frankfurt — Würzburger Kickers 2:1. F. C. S. V. Frankfurt — Offenbacher Kickers 1:1 abgebr. Wader München — Slavia Prag 1:4.

Westdeutschland.
Meisterschaftsspiele der Bezirksliga.
B. f. R. Mannheim — S. V. Darmstadt 7:1. Phönix Ludwigsfelden — V. L. R. Neudorf 3:0. F. C. Birmensdorf — TSV. Mannheim-Badhof 0:0. B. f. L. Neckarau — VfL Ludwigsfelden 3:2. Borussia Neunkirchen — S. V. Wiesbaden 0:2. Saar 05 Saarbrücken — 1. F. C. Jülich 0:1. T. S. G. Höchst — Borussia Worms 3:3. F. V. Saarbrücken — S. V. Erler 7:2. S. C. Stuttgart — F. C. Freiburg 0:0.

Privatspiele.
1. F. C. Nürnberg — München 1860 6:0 (Vollspiel). Eintracht Frankfurt — Würzburger Kickers 2:1. F. C. S. V. Frankfurt — Offenbacher Kickers 1:1 abgebr. Wader München — Slavia Prag 1:4.

Westdeutschland.
Meisterschaftsspiele der Bezirksliga.
B. f. R. Mannheim — S. V. Darmstadt 7:1. Phönix Ludwigsfelden — V. L. R. Neudorf 3:0. F. C. Birmensdorf — TSV. Mannheim-Badhof 0:0. B. f. L. Neckarau — VfL Ludwigsfelden 3:2. Borussia Neunkirchen — S. V. Wiesbaden 0:2. Saar 05 Saarbrücken — 1. F. C. Jülich 0:1. T. S. G. Höchst — Borussia Worms 3:3. F. V. Saarbrücken — S. V. Erler 7:2. S. C. Stuttgart — F. C. Freiburg 0:0.

Privatspiele.
1. F. C. Nürnberg — München 1860 6:0 (Vollspiel). Eintracht Frankfurt — Würzburger Kickers 2:1. F. C. S. V. Frankfurt — Offenbacher Kickers 1:1 abgebr. Wader München — Slavia Prag 1:4.

Westdeutschland.
Meisterschaftsspiele der Bezirksliga.
B. f. R. Mannheim — S. V. Darmstadt 7:1. Phönix Ludwigsfelden — V. L. R. Neudorf 3:0. F. C. Birmensdorf — TSV. Mannheim-Badhof 0:0. B. f. L. Neckarau — VfL Ludwigsfelden 3:2. Borussia Neunkirchen — S. V. Wiesbaden 0:2. Saar 05 Saarbrücken — 1. F. C. Jülich 0:1. T. S. G. Höchst — Borussia Worms 3:3. F. V. Saarbrücken — S. V. Erler 7:2. S. C. Stuttgart — F. C. Freiburg 0:0.

Privatspiele.
1. F. C. Nürnberg — München 1860 6:0 (Vollspiel). Eintracht Frankfurt — Würzburger Kickers 2:1. F. C. S. V. Frankfurt — Offenbacher Kickers 1:1 abgebr. Wader München — Slavia Prag 1:4.

Westdeutschland.
Meisterschaftsspiele der Bezirksliga.
B. f. R. Mannheim — S. V. Darmstadt 7:1. Phönix Ludwigsfelden — V. L. R. Neudorf 3:0. F. C. Birmensdorf — TSV. Mannheim-Badhof 0:0. B. f. L. Neckarau — VfL Ludwigsfelden 3:2. Borussia Neunkirchen — S. V. Wiesbaden 0:2. Saar 05 Saarbrücken — 1. F. C. Jülich 0:1. T. S. G. Höchst — Borussia Worms 3:3. F. V. Saarbrücken — S. V. Erler 7:2. S. C. Stuttgart — F. C. Freiburg 0:0.

Privatspiele.
1. F. C. Nürnberg — München 1860 6:0 (Vollspiel). Eintracht Frankfurt — Würzburger Kickers 2:1. F. C. S. V. Frankfurt — Offenbacher Kickers 1:1 abgebr. Wader München — Slavia Prag 1:4.

Westdeutschland.
Meisterschaftsspiele der Bezirksliga.
B. f. R. Mannheim — S. V. Darmstadt 7:1. Phönix Ludwigsfelden — V. L. R. Neudorf 3:0. F. C. Birmensdorf — TSV. Mannheim-Badhof 0:0. B. f. L. Neckarau — VfL Ludwigsfelden 3:2. Borussia Neunkirchen — S. V. Wiesbaden 0:2. Saar 05 Saarbrücken — 1. F. C. Jülich 0:1. T. S. G. Höchst — Borussia Worms 3:3. F. V. Saarbrücken — S. V. Erler 7:2. S. C. Stuttgart — F. C. Freiburg 0:0.

Privatspiele.
1. F. C. Nürnberg — München 1860 6:0 (Vollspiel). Eintracht Frankfurt — Würzburger Kickers 2:1. F. C. S. V. Frankfurt — Offenbacher Kickers 1:1 abgebr. Wader München — Slavia Prag 1:4.

Westdeutschland.
Meisterschaftsspiele der Bezirksliga.
B. f. R. Mannheim — S. V. Darmstadt 7:1. Phönix Ludwigsfelden — V. L. R. Neudorf 3:0. F. C. Birmensdorf — TSV. Mannheim-Badhof 0:0. B. f. L. Neckarau — VfL Ludwigsfelden 3:2. Borussia Neunkirchen — S. V. Wiesbaden 0:2. Saar 05 Saarbrücken — 1. F. C. Jülich 0:1. T. S. G. Höchst — Borussia Worms 3:3. F. V. Saarbrücken — S. V. Erler 7:2. S. C. Stuttgart — F. C. Freiburg 0:0.

Privatspiele.
1. F. C. Nürnberg — München 1860 6:0 (Vollspiel). Eintracht Frankfurt — Würzburger Kickers 2:1. F. C. S. V. Frankfurt — Offenbacher Kickers 1:1 abgebr. Wader München — Slavia Prag 1:4.

Westdeutschland.
Meisterschaftsspiele der Bezirksliga.
B. f. R. Mannheim — S. V. Darmstadt 7:1. Phönix Ludwigsfelden — V. L. R. Neudorf 3:0. F. C. Birmensdorf — TSV. Mannheim-Badhof 0:0. B. f. L. Neckarau — VfL Ludwigsfelden 3:2. Borussia Neunkirchen — S. V. Wiesbaden 0:2. Saar 05 Saarbrücken — 1. F. C. Jülich 0:1. T. S. G. Höchst — Borussia Worms 3:3. F. V. Saarbrücken — S. V. Erler 7:2. S. C. Stuttgart — F. C. Freiburg 0:0.

Privatspiele.
1. F. C. Nürnberg — München 1860 6:0 (Vollspiel). Eintracht Frankfurt — Würzburger Kickers 2:1. F. C. S. V. Frankfurt — Offenbacher Kickers 1:1 abgebr. Wader München — Slavia Prag 1:4.

Westdeutschland.
Meisterschaftsspiele der Bezirksliga.
B. f. R. Mannheim — S. V. Darmstadt 7:1. Phönix Ludwigsfelden — V. L. R. Neudorf 3:0. F. C. Birmensdorf — TSV. Mannheim-Badhof 0:0. B. f. L. Neckarau — VfL Ludwigsfelden 3:2. Borussia Neunkirchen — S. V. Wiesbaden 0:2. Saar 05 Saarbrücken — 1. F. C. Jülich 0:1. T. S. G. Höchst — Borussia Worms 3:3. F. V. Saarbrücken — S. V. Erler 7:2. S. C. Stuttgart — F. C. Freiburg 0:0.

Privatspiele.
1. F. C. Nürnberg — München 1860 6:0 (Vollspiel). Eintracht Frankfurt — Würzburger Kickers 2:1. F. C. S. V. Frankfurt — Offenbacher Kickers 1:1 abgebr. Wader München — Slavia Prag 1:4.

Westdeutschland.
Meisterschaftsspiele der Bezirksliga.
B. f. R. Mannheim — S. V. Darmstadt 7:1. Phönix Ludwigsfelden — V. L. R. Neudorf 3:0. F. C. Birmensdorf — TSV. Mannheim-Badhof 0:0. B. f. L. Neckarau — VfL Ludwigsfelden 3:2. Borussia Neunkirchen — S. V. Wiesbaden 0:2. Saar 05 Saarbrücken — 1. F. C. Jülich 0:1. T. S. G. Höchst — Borussia Worms 3:3. F. V. Saarbrücken — S. V. Erler 7:2. S. C. Stuttgart — F. C. Freiburg 0:0.

Privatspiele.
1. F. C. Nürnberg — München 1860 6:0 (Vollspiel). Eintracht Frankfurt — Würzburger Kickers 2:1. F. C. S. V. Frankfurt — Offenbacher Kickers 1:1 abgebr. Wader München — Slavia Prag 1:4.

Westdeutschland.
Meisterschaftsspiele der Bezirksliga.
B. f. R. Mannheim — S. V. Darmstadt 7:1. Phönix Ludwigsfelden — V. L. R. Neudorf 3:0. F. C. Birmensdorf — TSV. Mannheim-Badhof 0:0. B. f. L. Neckarau — VfL Ludwigsfelden 3:2. Borussia Neunkirchen — S. V. Wiesbaden 0:2. Saar 05 Saarbrücken — 1. F. C. Jülich 0:1. T. S. G. Höchst — Borussia Worms 3:3. F. V. Saarbrücken — S. V. Erler 7:2. S. C. Stuttgart — F. C. Freiburg 0:0.

Privatspiele.
1. F. C. Nürnberg — München 1860 6:0 (Vollspiel). Eintracht Frankfurt — Würzburger Kickers 2:1. F. C. S. V. Frankfurt — Offenbacher Kickers 1:1 abgebr. Wader München — Slavia Prag 1:4.

Westdeutschland.
Meisterschaftsspiele der Bezirksliga.
B. f. R. Mannheim — S. V. Darmstadt 7:1. Phönix Ludwigsfelden — V. L. R. Neudorf 3:0. F. C. Birmensdorf — TSV. Mannheim-Badhof 0:0. B. f. L. Neckarau — VfL Ludwigsfelden 3:2. Borussia Neunkirchen — S. V. Wiesbaden 0:2. Saar 05 Saarbrücken — 1. F. C. Jülich 0:1. T. S. G. Höchst — Borussia Worms 3:3. F. V. Saarbrücken — S. V. Erler 7:2. S. C. Stuttgart — F. C. Freiburg 0:0.

Privatspiele.
1. F. C. Nürnberg — München 1860 6:0 (Vollspiel). Eintracht Frankfurt — Würzburger Kickers 2:1. F. C. S. V. Frankfurt — Offenbacher Kickers 1:1 abgebr. Wader München — Slavia Prag 1:4.

Westdeutschland.
Meisterschaftsspiele der Bezirksliga.
B. f. R. Mannheim — S. V. Darmstadt 7:1. Phönix Ludwigsfelden — V. L. R. Neudorf 3:0. F. C. Birmensdorf — TSV. Mannheim-Badhof 0:0. B. f. L. Neckarau — VfL Ludwigsfelden 3:2. Borussia Neunkirchen — S. V. Wiesbaden 0:2. Saar 05 Saarbrücken — 1. F. C. Jülich 0:1. T. S. G. Höchst — Borussia Worms 3:3. F. V. Saarbrücken — S. V. Erler 7:2. S. C. Stuttgart — F. C. Freiburg 0:0.

Privatspiele.
1. F. C. Nürnberg — München 1860 6:0 (Vollspiel). Eintracht Frankfurt — Würzburger Kickers 2:1. F. C. S. V. Frankfurt — Offenbacher Kickers 1:1 abgebr. Wader München — Slavia Prag 1:4.

Westdeutschland.
Meisterschaftsspiele der Bezirksliga.
B. f. R. Mannheim — S. V. Darmstadt 7:1. Phönix Ludwigsfelden — V. L. R. Neudorf 3:0. F. C. Birmensdorf — TSV. Mannheim-Badhof 0:0. B. f. L. Neckarau — VfL Ludwigsfelden 3:2. Borussia Neunkirchen — S. V. Wiesbaden 0:2. Saar 05 Saarbrücken — 1. F. C. Jülich 0:1. T. S. G. Höchst — Borussia Worms 3:3. F. V. Saarbrücken — S. V. Erler 7:2. S. C. Stuttgart — F. C. Freiburg 0:0.

Privatspiele.
1. F. C. Nürnberg — München 1860 6:0 (Vollspiel). Eintracht Frankfurt — Würzburger Kickers 2:1. F. C. S. V. Frankfurt — Offenbacher Kickers 1:1 abgebr. Wader München — Slavia Prag 1:4.

Westdeutschland.
Meisterschaftsspiele der Bezirksliga.
B. f. R. Mannheim — S. V. Darmstadt 7:1. Phönix Ludwigsfelden — V. L. R. Neudorf 3:0. F. C. Birmensdorf — TSV. Mannheim-Badhof 0:0. B. f. L. Neckarau — VfL Ludwigsfelden 3:2. Borussia Neunkirchen — S. V. Wiesbaden 0:2. Saar 05 Saarbrücken — 1. F. C. Jülich 0:1. T. S. G. Höchst — Borussia Worms 3:3. F. V. Saarbrücken — S. V. Erler 7:2. S. C. Stuttgart — F. C. Freiburg 0:0.

Sp. Bg. Langendrees 04 — Preußen 07 2:4.
Beide Mannschaften spielten mit Eifer. Während man bei Langendrees fast vermisst — fehlten bei den Vereinigten rechter Flügel und Halblinien.

Nach Anstoß geben die Gastgeber vorerst den Ton an. Die Gäste finden sich sehr schlecht. Die Hinterreihe der Schwarzweißen ist jedoch auf dem Posten. Allmählich kommen die Gäste in Schwung und gestalten selbige das Spiel bis zum Wechsel überlegen. Drei Tore sind die Erfolge. Während sich das erste Tor aus einem „Eiser“ resultiert, sind die beiden weiteren Erfolge nach vorausgegangener schöner Innenkombination durch Mittelfürmer und Halblinien erzielt. Die Ueberlegenheit der Preußen 07er hält auch nach dem Wechsel an. Ein schneller Vorstoß der Langendreeser führt zum Tor. Vormagen hätte den Ball gehalten — wenn er sich nicht zu viel mit der Abwehrgelegenheit beschäftigte. Im weiteren Verlaufe blühte es dem Mittelfürmer der Gäste. Nr. 4 über die Linie zu bringen. Kurz vor Schluß fällt das zweite Tor für Langendrees.

Der Sieg der Gäste war vollst. verdient.

Germania 06 1a Jgd. — Pr. 07 1a Jgd. 0:2.
Eintracht 06 1a Jgd. — Pr. 07 1a Jgd. 0:2.

Ungarn schlägt Italien in Mailand mit 2:1 Toren.
Mailand, 18. Jan. Die italienische Nationalmannschaft mußte heute auf heimischem Boden eine Niederlage gegen Ungarn einstecken, die aber immerhin noch glimpflicher war, als die im vorigen Jahre in Budapest mit 1:7 Toren bezogene. Auch heute war Italien den Ungarn technisch und taktisch unterlegen; lediglich seiner guten und tapferen Hinterrangreihe gelang es, Italien zu veranlassen, daß die Torhüter ausgenutzt wurden. Der Kampf war bis zur Pause ausgeglichen. Italien erzielte in der 18. Minute bei einem energischen Vorstoß den Führungstreffer durch Conti, jedoch folgte schon nach 9 Minuten durch Spis (Remisei Budapest) der Ausgleich. Nach der Pause, als die Italiener durch das Spiel der Ungarn schon ein wenig ermüdet waren, kam die Ueberlegenheit der Gäste erst recht zum Ausdruck. Nebenbei gelang es erst in der 29. Minute dem Pass-Mann Tabacs, die hervorragende Verteidigung der Italiener zum zweimaligen zu schlagen. Der Sieg Ungarns war vollst. verdient, was auch die 20 000 Zuschauer, die dem schönen Treffen auf dem Milan-Stadion beiwohnten, anerkennen mußten. Slavia (Frankreich) leitete den Kampf aufreißend.

Städtepiel Leipzig — Dresden 4:1.
Leipzig, 18. Jan. Die Begegnung der beiden Fußball-Städtemannschaften der sächsischen Hauptstadt brachte einen auf hoher Stufe stehenden Kampf, der von etwa 12 000 Zuschauern mit gespanntem Interesse verfolgt wurde. Die Leipziger Mannschaft erwies sich schon bald nach Beginn des Spieles als die bessere, obwohl Dresden in der 16. Minute durch einen Fehler der Leipziger Verteidigung in Führung gehen konnte. Nach der Pause machte sich aber die Ueberlegenheit der Leipziger aus. In einem Durchbruch der Leipziger konnte durch den besten Mann auf dem Platz war, das erste Tor für Leipzig erzielt. Nicht lange darauf suchte Paulsen das zweite Tor für Leipzig, dem nach wenigen Minuten durch Rothkopf das dritte für die Leipziger Farben folgte. Fiedler kann nach einem weiteren Durchbruch der Leipziger Mannschaft kurz vor Schluß des Spieles das Ergebnis auf 4:1 für Leipzig stellen, die als verdienter Sieger den Platz verläßt.

Handball.
Preußen Essen — Germania Dortmund 7:2.
Mit diesem glatten Siege erlangt die Handballmannschaft der Essener Preußen die Meisterschaft des Ruhrgebietes.

Handball.
Preußen Essen — Germania Dortmund 7:2.
Mit diesem glatten Siege erlangt die Handballmannschaft der Essener Preußen die Meisterschaft des Ruhrgebietes.

Handball.
Preußen Essen — Germania Dortmund 7:2.
Mit diesem glatten Siege erlangt die Handballmannschaft der Essener Preußen die Meisterschaft des Ruhrgebietes.

Handball.
Preußen Essen — Germania Dortmund 7:2.
Mit diesem glatten Siege erlangt die Handballmannschaft der Essener Preußen die Meisterschaft des Ruhrgebietes.

Handball.
Preußen Essen — Germania Dortmund 7:2.
Mit diesem glatten Siege erlangt die Handballmannschaft der Essener Preußen die Meisterschaft des Ruhrgebietes.

Handball.
Preußen Essen — Germania Dortmund 7:2.
Mit diesem glatten Siege erlangt die Handballmannschaft der Essener Preußen die Meisterschaft des Ruhrgebietes.

Handball.
Preußen Essen — Germania Dortmund 7:2.
Mit diesem glatten Siege erlangt die Handballmannschaft der Essener Preußen die Meisterschaft des Ruhrgebietes.

Handball.
Preußen Essen — Germania Dortmund 7:2.
Mit diesem glatten Siege erlangt die Handballmannschaft der Essener Preußen die Meisterschaft des Ruhrgebietes.

Handball.
Preußen Essen — Germania Dortmund 7:2.
Mit diesem glatten Siege erlangt die Handballmannschaft der Essener Preußen die Meisterschaft des Ruhrgebietes.

Handball.
Preußen Essen — Germania Dortmund 7:2.
Mit diesem glatten Siege erlangt die Handballmannschaft der Essener Preußen die Meisterschaft des Ruhrgebietes.

Handball.
Preußen Essen — Germania Dortmund 7:2.
Mit diesem glatten Siege erlangt die Handballmannschaft der Essener Preußen die Meisterschaft des Ruhrgebietes.

Handball.
Preußen Essen — Germania Dortmund 7:2.
Mit diesem glatten Siege erlangt die Handballmannschaft der Essener Preußen die Meisterschaft des Ruhrgebietes.

Handball.
Preußen Essen — Germania Dortmund 7:2.
Mit diesem glatten Siege erlangt die Handballmannschaft der Essener Preußen die Meisterschaft des Ruhrgebietes.

Handball.
Preußen Essen — Germania Dortmund 7:2.
Mit diesem glatten Siege erlangt die Handballmannschaft der Essener Preußen die Meisterschaft des Ruhrgebietes.

Handball.
Preußen Essen — Germania Dortmund 7:2.
Mit diesem glatten Siege erlangt die Handballmannschaft der Essener Preußen die Meisterschaft des Ruhrgebietes.

Handball.
Preußen Essen — Germania Dortmund 7:2.
Mit diesem glatten Siege erlangt die Handballmannschaft der



Unser

Inventur-Ausverkauf

Zweites Angebot.

Wieder etwas Besonderes!

In jeder Abteilung sprechen

6 Preise

Wir fangen an!

Schürzen

1. Preis	Weißer Tüdel-Schürze mit Feston	045
2. Preis	Jumper-Schürze aus guten Siamosen	085
3. Preis	Wiener Schürze prima Siamosen, hell und dunkel	095
4. Preis	Wiener Satin-Schürze schöne Muster	195
5. Preis	Knaben-Schürze prima Siamosen	050
6. Preis	Mädchen-Schürze Siamosen, prima Qualität, Größe 45	095

Strümpfe

1. Preis	Damen-Strümpfe schwarz, verstärkte Ferse u. Spitze, Paar	038
2. Preis	Damen-Strümpfe schwarz u. farbig Macco m. Seidengr., Doppels. u. Hochf. Paar	075
3. Preis	Damen-Strümpfe reine Wolle, gewebt, besond. billig, Paar	195
4. Preis	Herren-Socken schwarz u. grau, starkfädig	040
5. Preis	Herren-Socken in Mo'efarben, starkfädig	055
6. Preis	Gruben-Socken grau, kräftige Ware	070

Modewaren

1. Preis	Barmer Bogen gute Qualität, 10 Meter-Stück	015
2. Preis	Klöppelspitze und Einsatz 5 Meter-Stück	095
3. Preis	Klöppelspitze und Einsatz ca. 5 cm breit, 8 Meter-Stück	095
4. Preis	Feston la Ware, 3,45 Meter-Stück	095
5. Preis	Feston schöne Muster, 4,60 Meter-Stück	095
6. Preis	Feston gute Qualität, 4,50 Meter-Stück	145

Herren-Artikel

1. Preis	Oberhemden Percal, leicht angestaubt, m. 1 u. 2 Krag. St.	390
2. Preis	Oberhemden Zephyr, prima Qualitäten	790
3. Preis	Selbstbinder neue Muster, zum Aussuchen	095
4. Preis	Hosenträger mit guter Lederpatte	095
5. Preis	Sockenhalter in vielen Farben	035
6. Preis	Kragen-Serviteurs Porsal gestreift	075

Herren-Hemden u. Hosen

1. Preis	Herren-Normal-Hemd mit Doppelbrust	245
2. Preis	Herren-Normal-Hose wollgemischt	195
3. Preis	Herren-Biber-Hemd solide Qualität	265
4. Preis	Herren-Biber-Hose grau, weiche Ware	250
5. Preis	Gruben-Hemd braun, schwere Ware	275
6. Preis	Herren-Nessel-Hemd Bekannte Qualität	225

Tricotagen

1. Preis	Damen-Schlupfhose	085
2. Preis	Schlupfhose prima Macco	145
3. Preis	Garnitur Schal und Mütze	195
4. Preis	Kinder-Hemd hose prima Macco, gestrickt, Größe 60	095
5. Preis	Grubentuch Halbwolle	095
6. Preis	Herren-Woll-Sweater schwarz und blau	590

Gardinen

1. Preis	Scheibengardinen	048
2. Preis	Spannstoff doppelt breit	095
3. Preis	Halbstores mit Einsatz auf Etamine	225
4. Preis	Gardinen Fenster 2 Flügel	725
5. Preis	Kaffeedecke 120x160 groß	450
6. Preis	Madras-Garnitur Schals, volle breite	725

Teppiche

1. Preis	Läuferstoff ca. 67 cm breit	125
2. Preis	Tapestry-Vorlage ca. 50x100	475
3. Preis	Verbindungsstück mit Franse, ca. 90x180	1150
4. Preis	Perser-Teppich imit. ca. 200x300	2975
5. Preis	Tapestry-Teppich ca. 200x300	7500
6. Preis	Velour-Teppich ca. 200x300	9500

Schlaf-Decken

1. Preis	Schlaf-Decke 140/190 groß	165
2. Preis	Schlaf-Decke 140/190 groß	195
3. Preis	Schlaf-Decke unsere bekannte Tigerdecke, 140/190 groß	245
4. Preis	Schlaf-Decke besonders schwer in uni und gemustert, 150/200 groß	675
5. Preis	Jacquard-Decke in nur hübschen Dessins, 150/200 groß	786
6. Preis	Woll-Decke besonders billig, 150/200 groß	890

Unsere Preise für Buntwaren, Weißwaren, Wäsche, Kleiderstoffe und Konfektion bleiben gleich niedrig!

Nr. 15.
Zweites Blatt

Bochumer

Nachdruck unserer
Ausgabe nur mit

Bochumer

Markt- und

Preise

Schmelzöl 1,00

Reis 0,70

Hammerfleisch 0,65

Beobacht 0,80

Reismehl 1,00

Reis 0,90

Reis 1,50

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Reis 1,00

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.
Bochum, 19. Jan.

Wochenmarkt-Berichte.

Markt- und Wochenbericht vom 17. Januar.

Ware	Preis	Ware	Preis
Bohnen	1,00-1,10 Mfr.	Gerstentrocken	0,80-1,20 Mfr.
Erbsen	0,70-1,00	Hafer	0,80-1,20
Wicken	0,60-0,85	Reis	1,20-1,50
Linse	0,85-0,90	Gerstengrütze	0,80-0,90
Bohnen	0,90-1,30	Reis	1,00-1,30
Erbsen	1,00-1,50	Gerstengrütze	0,90-1,10
Wicken	0,90-1,30	Reis	1,20-1,40
Linse	0,80-1,30	Gerstengrütze	0,80-0,90
Bohnen	1,00-1,50	Reis	1,20-1,40
Erbsen	0,80-1,30	Gerstengrütze	0,80-0,90
Wicken	0,90-1,30	Reis	1,20-1,40
Linse	0,80-1,30	Gerstengrütze	0,80-0,90
Bohnen	1,00-1,50	Reis	1,20-1,40
Erbsen	0,80-1,30	Gerstengrütze	0,80-0,90
Wicken	0,90-1,30	Reis	1,20-1,40
Linse	0,80-1,30	Gerstengrütze	0,80-0,90
Bohnen	1,00-1,50	Reis	1,20-1,40
Erbsen	0,80-1,30	Gerstengrütze	0,80-0,90
Wicken	0,90-1,30	Reis	1,20-1,40
Linse	0,80-1,30	Gerstengrütze	0,80-0,90

Die Beilegung der Opfer der Herne Eisenbahnkatastrophe.

E. R. Herne, 17. Jan.

Kun sind die Opfer des 13. Januar zur ewigen Ruhe bestattet. Unendlich groß sind die geschlagenen Wunden, und wenn es überhaupt für die Hinterbliebenen einen Trost gibt, so ist es das Mitgefühl der gesamten Bevölkerung nicht nur der Stadt Herne selbst, sondern auch der umliegenden Städte und Dörfer, das sich heute in der großen

Beteiligung der Bevölkerung

bei der offiziellen Beilegungsfeier in Herne zeigte.

Um die zweite Stunde des Nachmittags eilte alles, was nur irgendwie Zeit hatte, dem kommunalen Friedhof zu. Die Straßenbahn mußte ihren Verkehr einstellen, in den Straßen, die zum Gottesacker führten, drängte sich Kopf an Kopf, ein Automobil folgte dem andern, mit Blumen überladen.

Der Friedhof war schon eine halbe Stunde vor Beginn der Trauerfeierlichkeiten für das Publikum gesperrt, trotzdem waren auch auf dem Friedhof selbst alle Wege, soweit sie nicht abgesperrt waren, von Zuschauern besetzt.

Vor der Leichenhalle, in der die Toten seit vormittags 10 Uhr aufgebracht waren, nahmen die Vereine mit ihren Fahnenabteilungen und Kranzdeputationen, die städtische Feuerwehr, Abordnungen der Polizei, Eisenbahn und Post, die konfessionellen Vereine, Knappenvereine, die freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz und die Vertreter der Behörden Aufstellung.

Um 2½ Uhr begann dann

die Trauerfeier,

die mit dem Gede der Seele die Seel, die Ruh, von der Rinderen Kasse gefüllt, eingebracht wurde. Die Vereinten Chöre Herne sangen „Der Gottesacker“ von Stodmann.

Als dann hielten die Geistlichen beider Konfessionen die Trauerpredigten.

Als Vertreter des Bistums Dr. Caspar Klein, der leider nicht persönlich kommen konnte, sprach Ehrenbürger Propst Dr. Fröhlich in Bochum: Wer von uns war nicht auf tiefste in seiner Seele ergriffen, als er von dem schrecklichen Unglück erfuhr. Die Opfer des Unglücks, deren Tod wir heute beklagen, sind morgen, noch ehe die Sonne aufging, ausgegangen, um ihre Berufspflicht zu erfüllen, ihre Tagesarbeit zu leisten, um dann abends in froher Stimmung zu ihren Angehörigen zurückzukehren. Sie haben die Sonne aber nicht mehr gesehen. In der Frühe des Morgens wurden sie dann dahingerafft. Sie werden im letzten Augenblick ihres Lebens ihr Herz zu Gott erhoben haben und so in die Ewigkeit eingegangen sein. Gott verläßt keinen, der sich an ihn wendet, der ihn sucht. Wir alle, die wir hier stehen, wollen das Andenken der teuren Dahingegangenen wahren noch lange über den Tod hinaus.

Der Vertreter der evangelischen Geistlichkeit, Konfessionalsrat Dr. Zentgraf überbrachte die Beilegungsbotschaft des ebenfalls am Kommen verhinderten Generalverordnenden Dr. Zentgraf und führte in seiner Predigt folgendes aus: War es nicht, als ob Gott sein Angeht verborgen hätte, als ob er die Menschen sich selbst überlassen hätte? In Nacht und Nebel brach das Unglück über uns herein. Wir fragen uns, ist das unser Gott, der das geschehen läßt, o Gott, vermagst Du nichts mehr, als Menschen sterben lassen und so sagen: kommt wieder Menschenkinder? Der Herr hat gegeben, der Herr hat genommen. Aber wir fragen uns vergeblich warum! Wir haben im Kriege das furchtbare Sterben kennen gelernt, aber um wieviel schlimmer ist es, wenn friedliche Menschen so plötzlich aus dem Leben gerissen werden. Warum dann alle Kunst und Technik, wozu Kultur und Zivilisation, wenn der Tod so in unser Leben eingreift. Wir

möchten mit dem Propheten rufen: wahrlich, Du bist ein verborgener Gott, Du Gott Israels. Aber der Gott lebt, der dem Tode den Mut angenommen hat. Wir ergreifen Gottes Hand, der uns den Fürsten des Lebens sandte, der da sprach: Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, der wird leben und ob er gleich stirbt, und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben. So bitten wir Gott in aller Wehmüt, daß er unsere Toten erlösen möge.

Für die Reichsbahnverwaltung sprach Reichsbahndirektionspräsident Dr. Müller-Essen. Er sagte, daß die Katastrophe wieder einmal gezeigt habe, wie die Technik, die Arbeit der Menschen, nur Stückwerk ist und nur von höheren Gesetzen abhängt, die das Unglück verursacht haben. Die Reichsbahnverwaltung könne wohl für die Zukunft der Hinterbliebenen der Opfer sorgen, aber die seelischen Wunden könne sie nicht heilen. Sie spreche hier an der Bahre der Toten durch ihn noch einmal ihr Beileid aus.

Als Vertreter der Preussischen Staatsregierung errichtete Reichsbahndirektionspräsident Dr. Müller-Essen ein Denkmal für die Opfer der Katastrophe, das den Namen der Katastrophe, der Provinzial- und Bezirksbehörden die Beilegungsbotschaften.

Für das Deutsche Rote Kreuz legte der Bezirksbevollmächtigte für das Ruhrgebiet Dr. K. im Auftrage des Landesdirektors von Westfalen einen Kranz nieder und gedachte mit herzlichen Worten der Toten.

Die Stadt Herne vertrat Bürgermeister Dr. Sudkamp. Er erwähnte, daß die Stadt Herne schon zum zweiten Male der Schaulager einer großen Eisenbahnkatastrophe war. In tiefer Trauer stehe die Bürgererschaft und der Magistrat an den Särgen der Opfer vom 13. Januar, um den Toten die letzte Ehre zu erweisen. Ganz Herne wird des schrecklichen Tages und seiner Opfer immer gedenken. In diesem Sinne sprach er namens des Magistrats und der Einwohnerhaft sein Beileid nicht nur den Hinterbliebenen der Opfer, die in Herne beigesetzt werden, sondern auch denen der im Reiche zur letzten Ruhe gebetteten Toten aus.

Nachdem dann die Chöre das Lied „Ueber den Sternen“ gesungen hatten, wurden die vier Särgen, die von Ehrenabteilungen der Feuerwehr und der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz getragen wurden, aus der Leichenhalle herausgebracht, und der nicht endenwollende Zug setzte sich in Bewegung; voran schritten die Fahnenabteilungen, dann folgten die Vereine und die kath. Geistlichkeit. Hinter den Särgen schritten die Angehörigen der Toten und die evang. Geistlichkeit, der sich das übrige Gefolge anschloß. Vier Gräber waren dicht nebeneinander ausgehoben und mit frischem Grün geschmückt. 21 Fahnen senkten sich über die schlichten Särge der Opfer des im ganzen Vaterlande tiefsten Mitleids auslösenden Eisenbahnunglücks von Herne.

So nahm die eindrucksvolle Totenfeier nach den üblichen kirchlichen Zeremonien ihr Ende.

Bei der Beilegung waren außer den bereits erwähnten noch folgende Behörden vertreten: Das Reichsregierungsministerium durch die Staatssekretäre Vogt und Kumbier, die Reichsbahnverwaltung durch Direktor Müller-Berlin, die Städte Bochum, Essen, Dortmund und Gelsenkirchen durch die Oberbürgermeister, die Stadt Gelsenkirchen durch den Bürgermeister und die Leiter der Gelsenkirchen durch die Amtmänner, sowie die Staatsanwaltschaft Bochum durch Oberstaatsanwaltschaftsrat Dr. Eitelberger.

Wie wir erfahren, wird am Montag vormittags 9,45 Uhr in Dortmund für die dortigen Opfer eine gemeinsame Trauerfeier in der Leichenhalle des Hauptfriedhofes stattfinden.

An den beiden Sonntagen der Festwoche öffentliche Konzerte auf dem Wilhelmshof, Marktmarkt, am Kaiser-Wilhelm-Denkmal geben. Das Stadttheater wird mit einem besonderen Festspielplan hervortreten. Letzterer beginnt mit einer „Meisterfänger“-Aufführung und dürfte weiter „Hänsel und Gretel“, „Don Juan“, „Cosi fan tutte“ bringen. Wahrscheinlich werden sich noch ein

Symphoniekonzert und Schauspielabend in diesen Spielplan einschließen. Zum Schluß eine klassische Operette (vermutlich „Fledermaus“) gegeben werden. Die diesbezüglichen Verhandlungen mit der Theaterleitung schweben noch. Dem Besucher der Woche werden sich auch die Schätze unseres Bergmuseums öffnen, in dem nachfolgenden Führungen stattfinden sollen. Eine große Automobilausstellung wird es ebenfalls gleichfalls geben. In dieser werden sich die bekanntesten Automobilfirmen beteiligen. Für den ersten Sonntag ist eine Rundfahrt der Kraftwagen, für den letzten ein großer Korso der Personenkraftfahrzeuge durch die Stadt vorgesehen. Die hiesigen Automobilfirmen, der Klub der Motorradfahrer und Privatwagen werden diese Veranstaltung zu einem Ereignis für den ganzen Bezirk stempeln. Sollte der drahtlose Verkehr bis dahin von der Beilegung freigegeben sein, plant man auch eine Radiowochse, für die die maßgebenden deutschen Radiofirmen gewonnen werden sollen. Außerdem schweben noch Verhandlungen mit verschiedenen Verbänden behufs Verlegung ihrer diesjährigen Tagung nach Bochum. Eine offizielle Beteiligung des Handwerks an der Ausstellung ist leider nicht mehr möglich, weil die dazu nötigen Vorbereitungen zu viel Zeit beanspruchen. Voraussichtlich wird aber das Handwerk in anderer Weise das feierliche und weiteren Ausgestaltung der Verkehrs- und Verkehrswoche tun. Sehr wünschenswert wäre übrigens die Gewinnung der Industrie für eine Beteiligung an der Ausstellung. Hoffentlich wird auch nach dieser Richtung hin der Propagandaausschuß seine Bemühungen ausdehnen. Die Vereinigte Kaufmannschaft erteilt in ihrer Geschäftsstelle alle erforderlichen Auskünfte.

Wetterbericht. Milde, vorwiegend trocken. Die Wetterlage zeigt wenig Veränderung, da sich der feuchtwarme Hochdruck über dem südlichen Mittel-europa in unveränderter Stärke hält, während über dem Nordmeere und Nordamerika kalte Tiefdruckgebiete hinwegziehen. Der Feldberg im Schwarzwald melbet 14 Zentimeter Schneehöhe, der Rahlst. Witten bei leichtem Frost 12 Zentimeter. Die Schneehöhe da selbst ist gut, auf dem Brocken ist sie unterbrochen. Vorherlage für Montag: Vorwiegend trocken, teilweise Nebelbildung über bedeckt, zeitweise aufhellend, aber nur stellenweise leichter Nachtfrost, sonst verhältnismäßig mild.

Seinen 75. Geburtstag begeht am morgigen Tage der frühere Polizeikommissar Herr Fied von hier. Herr F. hatte lange Jahre die Kontrolle auf den hiesigen Märkten.

Winterfahrgang nach München. Der Fahrplanverlauf für den am 31. d. M. verkehrenden Winterfahrgang Dortmund-Duisburg-München (ab Bochum-Hbf. 8,26 nachm.) wird am 20. d. M. vorm. 8 Uhr eröffnet und am 30. 1. mittags 12 Uhr geschlossen, desgl. für den am 1. Febr. verkehrenden Sommerfahrgang Dortmund-Bad Nauheim-Duisburg-Basel (ab Dortmund 8,04 nachm., ab Wanne 8,33 nachm., ab Duisburg 9,17 nachm.). Da der zweite Zug Bochum nicht berührt, würde für hiesige Interessenten die Verbindung von Fahrkarten und Zugang nur in Dortmund-Hbf., Herne, Wanne, Gelsenkirchen, Metten, Oberhausen und Duisburg möglich sein.

Der Redaktions-Schmetterling ist da! Seiner in diesem Jahre ist er ganz besonders frühzeitig eingetroffen. Am Samstag schon wurde er unser Liebling auf den Schreibtisch gestellt, außer verpackt in einem gewissenhaft durchsuchten Pappschächtelchen; auch für seine Ernährung hatte der Ueberbringer liebevoll Sorge getragen, indem er ihm Zucker hineingelegt hatte, doch schien der Kohlweibling mit diesem Futter nicht so ganz einverstanden zu sein, denn leise die Flügel bewegend drehte er dem Zucker verachtend den Rücken zu. Der Schmetterling wurde in einem Hause der Marienstrasse eingekauft, wo er zum Fenster hereinflatterte. (Kleine Anfrage: Weshalb bekommt die Redaktion immer den ersten Schmetterling und den ersten Haken?)

Der Bochumer Bezirksverein deutscher Ingenieure hielt am Freitag unter dem Vorsitz des Herrn Gasbrenners Grothe eine Monatsversammlung ab, in der Dr. Schade von der Geschäftsstelle des Vereins deutscher Ingenieure, Berlin, einen Film vorführte, der einen Ueberblick gab über die eisenbahntechnische Ausstellung, die im September vergangenen Jahres vom Verein deutscher Ingenieure in enger Verbindung mit der Deutschen Reichsbahn in Seddin, einem im Bau befindlichen Verschiebebahnhof südwestlich von Berlin, veranstaltet wurde. Besonders zu erwähnen sind die im Bild vorgeführten modernen Verkehrsmittel, insbesondere die Krupp'schen Turbinen-Lokomotive

bens, das sich in solchen Stunden, als wolle es den Menschen das Schicksal besonders fühlbar machen, breit und bedrückend in den Vordergrund schiebt.

Sie beachte nicht, daß der Diener eintrat. „Ein Telegramm, gnädiges Fräulein.“ Unpersönlich entfernte er sich wieder.

Endlich! Sie griff hastig danach. Lange genug hatte der Bruder ohne irgendeine Nachricht sie allein gelassen.

Bestürzt hielt sie das geöffnete Blatt, während ihre Hand tastend über die Zeilen strich, als wolle sie einem Irrtum wehren.

„Hartmann?“ Raum merktlich begann das Papier in ihrer Hand zu bebden. Still legte sie es dann zur Seite und ging hinaus.

„Thomas, laß den Wagen zum Postboot fahren und richte das Gastzimmer“, sagte sie in der Halle zu dem Alten, der damit beschäftigt war, grüne Kränze und Flor zwischen den Fackelstangen auszubringen.

Der junge Herr im Gastzimmer? Erstaunt war die Gegenfrage, die der Hausherrin die erschütterten Lage der jungen Herrin gegenüber gestatten zu sollen glaubte.

Nicht der junge Herr, Thomas, sondern Herr Hartmann kommt — du kennst ihn ja. Der junge Herr war nicht in Berlin anwesend“, übersehte sie sich den Ausdruck der Gesichtszüge.

Dann stand sie im düster beleuchteten Waffensaal an der Bahre des Vaters.

Was halt du geschrieen? fragte sie in das un-nahbare Totenamt hinein — Vater?

An den Steinwänden zuckten die Flammen der Lichter — durch die vergitterten Schießscharten blühte die finstere Nacht herein, eisiger Hauch frönte durch den Raum. Das Bewußtsein tiefer Einsamkeit stieg in ihr auf, ein Schauer vor dem Unheimlichen des Todes, den sie mutig in der Brust bewahrt. Sie schauerte zusammen, während die von Schlaflosigkeit vertieften Augen in dem unbeweglichen Mitleid da vor ihr rüttelten.

Wo bist du? fragte ihr Herz. Du hast die Tür in den schwarzen eisernen Angeln bewegt.

Der Herr Pastor, gnädiges Fräulein.“ (Fortsetzung folgt.)

Erda.

Roman von Bräunhilde Hofmann.

Copyright by Carl Dunder, Berlin W 62, 1924. (Nachdruck verboten.)

13) „Selbstmord“, dachte Hermann und kombinierte flüchtig die letzten Ereignisse und Beobachtungen ihres Zusammenlebens, ohne zwingende Gründe für seinen Entschluß, die allerdings vielfach sein konnten, finden zu können.

„Wann geschah das?“ „Vorgestern nacht.“ „Sie gaben noch keine Nachricht?“ „Nein.“

Eine feine Scheu hielt ihn zurück, nach Umständen zu fragen, von denen er nicht wußte, ob Stephan selbst sie kannte und nicht erwähnen wollte, oder nicht kannte und seinerseits bei ihm als bekannt voraussetzte. Was lag daran?

„Ich soll also dem Grafen in diesem Sinne berichten?“

„Dem Grafen?“ „Woll tiefen Erkennens fragte es Stephan aus seinen Gedanken heraus und hieß stehen. „Ich so — verzeihen Sie — ich erfahre durch ein Telegramm an Günther, das ich in seiner Abwesenheit öffnen mußte, das Ableben des alten Herrn.“

„Mein Gott!“

Hermann schloß in diesem Augenblick einen brennenden Schmerz im Herzen, dessen Anklagen er betrogen wahrnahm. Aus demselben starken Empfinden heraus stiegen ihm jedoch gleichzeitig Mitleid und beruhigend die sicheren Entschlüsse.

„Das kam also nachher?“

„Ja, nachher.“

„Günther erhielt ein Telegramm in Osthorn.“ „Es war von mir.“

„Sie waren in Osthorn?“

„Ja?“ „Nein.“ — Befremdet horchte Stephan auf. Dann sah er plötzlich in die Luft — und senkte den Kopf.

Hermann war zu sehr mit eigenen Entschlüssen beschäftigt, um diesem Ausdruck einer Kombination nachzudenken, hätte es auch wohl nicht getan. „Gaben Sie Günther gesehen?“ fragte er.

Damals, abends, als er ankam. Seitdem sprach ich ihn nicht mehr. Es geht noch nicht. Etwas eilig sagte er hinzu: „Ich möchte auch Sie bitten, vorläufig von einem Besuche abzusehen.“

Grüßen Sie ihn von mir so bald wie möglich. Wahrscheinlich fahre ich persönlich nach Holland.“

„Das hielte ich für gut.“

Sie reichten sich die Hände.

Als Hermann die Straße betrat, war seine Seele in tiefer Bewegung. Eilig schritt er aus, während seine guten Gedanken von neuen, starken Melodien begleitet wurden, die in seiner Brust sich gestalteten; er war entschlossen, sie zu verwenden, denn sein künstlerischer Instinkt sagte ihm sicher, daß diese aufgeweckte Musik aus dem Leben geboren sei. Ganz mit sich selbst beschäftigt, nahm er nicht wahr, daß er begrüßt wurde.

Da trat ein Herr ihm in den Weg.

„Hallo, Hartmann, so verlusten? Wo hören Sie, mit heute Abend wird das leider nichts — die kleine Jutta tangt nicht mehr — tragisches Ende solcher Mädel ja öfter; armes Ding.“

Hermanns melankolischer Blick ließ ihn einge-schüchtern innehalten.

„Von was reden Sie denn, Meinke?“

„Na, ihre Frau wollte doch heute abend mit uns in den ersten Tanzabend der Jutta van Bergen bei Kroll.“

„Na, und?“

„Sie ist ermordet worden neulich nachts — erschossen. Eiserndichtdrama offenbar.“

„Von wem?“

„Ja, das weiß man nicht. Wird schon noch Näheres kommen.“

„So, nun verzeihen Sie mir. Ich habe eine dringliche Angelegenheit. Wo ist denn die nächste Post — Sie wohnen doch hier?“

„Bin bekannt, selbstverständlich.“ Die Post ist dort in der Duerstraße rechts. Auf Wiedersehen!“

In der Post riß Hermann das Formular von der Schnur, aber als er die Feder ansetzen wollte, stockte ihm der Gedankenstrom. Sollte er denn ein Recht nach rechtschaffenen Verlassen? Doch die halbe Erwägung verlor er vor dem einfach menschlichen Mitleid. Er schrie:

„Günther nicht erreichbar, eintreffe dort Donnerstags. Herzliches Beileid. Hermann Hartmann.“

Er nahm den Brief des alten Grafen heraus, um die genaue Adresse zu schreiben.

Seltene Vorahnung, sagte er sich.

Dann fuhr er nach seinem Hause im Grunewald hinaus.

Unterwegs, während das Auto geschmeidig über den glatten Weg hinglitt, schrieb er eilig mit flüchtiger Hand Notizen auf ein liniertes Blatt. Während einer Pause in der Arbeit sah er durch das geöffnete Fenster auf die nach durchdringlichen Waldflächen, die mit ihren abendstehenden Zweigen wie ausgestorben in der Dämmerung lagen. — Er tang mit Zweifel an sich und seinem Können, zu dem er sich seit der Rückkehr von seiner Reise erneut beiseitegedrängt fühlte, und dessen Gewißheit er als verpflichtenden Ansporn in der Tiefe seines Bewußtseins sich wieder bemüht geworden war.

Mit kurzer Anfuhr hielt der Wagen.

Er stieg aus und näherte sich dem Hause, das weiß und äppig im Grunde der dunklen Gebüschte ruhete, den Rasenteppich vor sich hingestreckte. Mit jenem leisen Widerstreben, das er aber in sich nicht auf seine verübte Frau zu überwinden gewohnt war, stieg er die Freitreppe hinauf zu dem Hause seines verstorbenen Schwiegervaters.

Aus dem Salen kamen Lachen und angeregte Stimmen. Dann setzte Musik ein, um einen der neuesten Tänze leise und verhalten, aber um so beunruhigender vorzutragen. Dienstag, der Empfangsabend Frau Gvas — ja richtig. Er hörte ihr silbernes Lachen, aufstiegen, mit dem sie ihm einmal das Herz abgewonnen hatte. Von dem gedämpften Geräusch der Gesellschaft her, floss er die Treppe zum Lorchschloß hinauf. Wie Melodien des inneren Tönens waren in seiner Brust verankert.

Oben angelangt, klingelte er in seinem Zimmer.

„Ich lasse meine Frau bitten, und dann haben Sie meine Koffer für acht Tage — Trauerfall.“

Siebztes Kapitel.

Erda saß am Schreibtisch im Arbeitszimmer des Vaters; sie hatte die Stirn in die Handflächen gelegt und regte sich nicht. Von tiefer Annerkennung des Schmerzes wurden ihre Gedanken immer wieder abgelenkt zu den drängenden Fragen des täglichen Le-

015

095

095

095

095

145

085

145

195

095

095

590

165

195

245

675

786

890

mit Dampfkonstruktion, einige Mallet-Gesellschaftsmotoren, darunter eine von Henschel für Brasilien gebaute, weiter die 6 Röhrl- und Diesel-Lokomotiven der verschiedensten Bauarten, die im beweglichen Bild vorgeführt wurden. Von besonderer Bedeutung für das Industriegebiet ist die Frage der neuzeitlichen Großgüterwagen und ihre Verwendung im Güterumschlagverkehr; diese waren in den verschiedensten Bauarten sehr übersichtlich dargestellt einschließlich ihrer Beladung und Entladung. Insgesamt umfasste die Ausstellung, die als bedeutendste technische Fachausstellung ohne Vorbild ist, 120 Lokomotiven und 150 Wagen verschiedenster Konstruktionen, dazu eine Menge von Bedarfsgegenständen aller Art für das Eisenbahnwesen. Anschließend hieran trug Oberingenieur Roentlich über die Anwendung des Röntgenstrahlengerätes vor, das für den technischen Unterricht zweifellos sehr wertvoll ist und eine sinnvolle Darstellung der wichtigsten mechanischen Gesetze ermöglicht. Ferner berichtete Herr Roentlich über die Arbeiten und Veröffentlichungen des Deutschen Ausschusses für technische Schulwesen und empfahl den Firmen, sich das Material, welches dieser Ausschuss herausgegeben hat, für die Einrichtung von Werkstätten zur Ausbildung der Lehrlinge zu eigen zu machen. Der Vortragende teilte dann noch mit, daß am 25./26. April in Essen vom Bauverband der Ingenieure für Rheinland und Westfalen eine Tagung stattfindet, auf welcher eine Reihe führender Fachmänner Vorträge über besonders wichtige Gebiete der neuzeitlichen Technik im Vergleich halten werden. Auf diese Veranstaltung wird der B. D. F. noch zurückkommen.

Konferenz der Innungs-Ausschüsse im Handwerkskammer-Bezirk Dortmund. Die Bekanntgabe des 2. Regierungsentwurfes des in Presse und Rede schon so oft erwähnten neuen Berufs-gesetzes für das Handwerk veranlaßte die Handwerkskammer Dortmund, die Vorstehenden und Geschäftsführer ihres Bezirkes in der am 15. Januar er. einberufenen Konferenz mit diesem Gegenstande bekannt zu machen. Die Durchsicht der Grundzüge dieses Entwurfes, sowie der wichtigsten Einzelheiten überzeugte von der Notwendigkeit, vor endgültiger Beschlußfassung noch einmal in eine gründliche Prüfung einzutreten, da das Handwerk sich nicht mit allen Bestimmungen und Paragraphen einverstanden erklären kann. Nicht minder wichtig war die Besprechung der Frage der Generalunternehmung. Die tatsächlich schon erfolgte Belebung des Baumarktes und die Aussicht auf einen gewissen Aufschwung im kommenden Jahre rief die Frage wieder in den Mittelpunkt vieler Nachgruppen des Handwerks. Es ist zu hoffen, daß die in der Besprechung vorgelegte und gewünschte Kommission den richtigen Weg findet, um einmal eine wirtschaftliche Last aufzulösen, aber auch den gerechtfertigten Interessen sämtlicher selbständigen Gruppen gerecht zu werden.

1d. Eine wichtige Gerichtsentscheidung. In Osnabrück wurde ein Gerichtsaffäre nach 12 Uhr nachts von einem Polizeibeamten angehalten. Er prüfte nämlich eine Melodie vor sich hin, und der Polizeibeamte sagte ihm, er solle keinen ruhestörenden Lärm erregen. Der Affäre betonte er, er habe mit seinem leisen Pfeifen doch keinen ruhestörenden Lärm erregt; aber das Amtsgericht verurteilte ihn dennoch auf Grund einer Straßensicherheitsverordnung, weil er trotz der Aufforderung des Polizeibeamten leise weiter geblasen habe. Die Angelegenheit kam vor das Kammergericht, und dieses hob die Verurteilung auf und sprach den Affäre frei. Aus der Begründung des Freispruchs geht hervor, daß der Affäre sich nicht schuldig gemacht habe, eine polizeiliche Anordnung zu unterwerfen. Wenn aber der Affäre mit seinem leisen Pfeifen dennoch die Ruhe gestört haben sollte, so würde er doch schuldig sein; wenn er nämlich des guten Glaubens war, sich mit seinem Verhalten dem polizeilichen Verlangen fittgemäß angepaßt zu haben.

22. Eine Dortmund Uraufführung. Die vereinigten städt. Bühnen Dortmund (Intendant Karl Schäfer) haben Hermann Ungers neuestes Bühnenwerk „Rakette“ oder „Ein Held seiner Zeit“ zur alleinigen Uraufführung noch in dieser Spielzeit angenommen.

3. Der Bodumer Motorradclub 1923 hat den Winterruhestand ausgetreten und sich am Samstag gleichsam ein wenig die Augen geöhnet. So war die erste Veranstaltung im Jahre 1925 keine sportliche, sondern eine gesellschaftliche: Ein Winterfest! Der kleine Saal im Fürstentum-Hotel war sehr nett hergerichtet, ein kleiner, ausleuchtender Kreis, die Bodumer Motorfahrer und Automobilisten hatten sich mit ihren Damen — vom Sozius, der überhaupt eine große Rolle spielte — und Freunden eingefunden, und so war man einige Stunden fröhlich, ungezwungen aufeinander. Das reichhaltige humoristische Programm, eine gute Jazz-Band-Kapelle und das nötige Maß sorgten für ausgelassenste Stimmung, die alles ohne

Ausnahme mit sich riß bis in die frühen Morgenstunden. Der B. M. C. 1923 hat damit bewiesen, daß er nicht nur in sportlicher Hinsicht etwas leistet, sondern daß er sich auch in gesellschaftlicher Beziehung sehen lassen kann.

4. Gültiger Kauf von Möbeln durch Flüchtlinge. Die in den Beständen der Finanzämter — Erfassungs- und Verwertungskommissionen — im besetzten Gebiet befindlichen reich eigenen Möbel sollen vorzugsweise auch an verdrängte Flüchtlinge verkauft werden. Nähere Mitteilungen hierüber, sowie die Ausstellung von notwendigen Bescheinigungen, erfolgt durch die Zweigstelle Essen des Reichsfinanzministeriums Essen, Weberplatz 1, Seibgenheim, an das sich die Flüchtlinge möglichst umgehend unter Angabe, welche Möbel sie zu kaufen beabsichtigen, wenden wollen.

5. Die Kohlenplünderungen auf der Zeche Engelsburg. Erneut hatte das erweiterte Schöffengericht Bodum sich mit den Kohlenplünderungen auf der Zeche „Engelsburg“ in den Oberbottagen des Jahres 1923 zu befassen. Diesmal hatten sich 35 Personen wegen Landfriedensbruchs, zum Teil aus Weimar und Umgebung, zu verantworten. Auch diesmal wurden mehrere Angeklagte freigesprochen, andere kamen wegen Unterschlagung mit Geldstrafen davon, die übrigen erhielten wegen Landfriedensbruchs Freiheitsstrafen bis zu sechs Monaten Gefängnis. Es wurde ihnen aber mit Rücksicht auf die Umstände und Notlage der damaligen Zeit Strafaussetzung ausgesetzt bei Zahlung einer Geldbuße von je 20 Goldmark.

6. Milchbesorgung. Die Milchbetriebsstadt Bodum G. m. b. H. und die Milchzentrale des Landkreises Bodum G. m. b. H. veröffentlichten im Anzeigenteil Bekanntmachungen über die Milchpreisermäßigung.

7. Intimes Theater. Das zweite Januar-Programm hat das Beste vom Guten, so reichhaltig, wie es nur möglich ist, so abwechslungsreich, daß man an Langeweile gar nicht denken, viel weniger sie empfinden kann, und mit Humor so gepulst, daß es schon einige Anforderungen an die Sachmündigkeit der Besucher, unerses Bodumer Brei's stellt. Die Sternbed-Tag- und Band-Kapelle sorgt nicht nur für die gute Begleitung der einzelnen Nummern, sondern auch in den Zwischenpausen reichlich Unterhaltung zu schaffen. Wir begnügen auch wieder einigen Bekanntem, denen Bodum so gut gefällt, daß sie sich entschlossen haben, der Direktion noch für weitere 14 Tage Gage abzugeben. Ausgerechnet sind es zwei Wiener, die ihre gute Stimmung von der Donau an die Ruhr transportiert haben, nämlich die hier nicht „Millionen“ verdienen. Als Gilly Schönbörger singt Wiener Lied, sie ist überhaupt die Sännerin, die an keinem Kabarett fehlen sollte. Ihre Augen sind Paprika, ihr Gesang ein Feuer — kurz: man kann sich denken, daß die Wude auf dem Kopf steht. Rudi Heller toniert diesmal nicht nur — vielleicht hat er Gagenhöhung bekommen — nein, er tritt auch als Vortragssänger auf, und gerade hierin liegt seine Stärke. Der Beweis dafür war der Beifall des Publikums, das sicher gern noch etwas mehr von ihm gehört hätte. — Dann gibt es noch einen Mann, der mit Puppen spielt. Das hört sich seltsam an, ist aber doch wahr. Der hat nämlich noch eine andere Eigenschaft, er kann mit Puppen reden. Emil Blume ist nämlich, seine Puppen ebenfalls. Er ist aber nicht der einzige fonderbare Mensch, den das Programm aufweist. Die Morand's verheßen ihre Sache auch. Wissen Sie, was ein Schlangenschwanz ist? Dann wissen Sie auch, was lebendes Sandgebäude ist. Die Morand's zeigen das übrigens sehr geschickt. Geschwister Winter tanzen — was wäre schließlich auch ein Kabarett ohne Tanzvorführungen — sie sind hübsch und verheßen ihre Weichen zu gebrauchen. Sehr interessant und eine Augenweide oben sind die plastischen Bilder, die von 3 weichen Künstlerinnen, Canova, gezeichnet werden. Das Herz jedes Kunstfreundes muß beim Schauen dieser Darstellungen vor Freude hüpfen. Übrig bleibt noch Steffi Margreiter, o weh, o weh! Na, weiblicher Komiker — das sagt alles. Kurz: sie ist die Stimmungskönigin des Abends, der wirklich ein Genuß ist.

Das Zeugnis für die Wiederheirat.

8. Weiten Kreisen mangelt die Kenntnis der gesetzlichen Bestimmungen, die vor der Wiederheirat zu beachten sind. Nicht selten müssen die Beteiligten den in unbekannter Weise festgestellten Hochzeits-tag um einige Wochen verschieben, weil die erforderlichen

Papiere fehlen. Wer ein solches Kind hat, das in der Ehe ist, darf eine weitere Ehe erst dann eingehen, nachdem ihm das Vormundschaftsgericht ein Zeugnis erteilt hat, dahin lautend, daß er seinen Aus-einanderlegungspflichten gegenüber dem Kinde nachgekommen ist oder daß ihm solche nicht obliegen. Letzteres wird vom Gericht immer dann bezeugt werden können, wenn Vermögen des Kindes nicht vorhanden ist und der Nachlaß des verstorbenen Elternteils nur aus den notwendigen Möbeln und Haushaltsgegenständen besteht. Schwieriger gestaltet sich die Sache, wenn es sich um größere Vermögen handelt. Dann ist der zur weiteren Ehe schreitende Elternteil verpflichtet, dem Gericht zunächst ein Verzeichnis über das von ihm verwaltete Vermögen einzureichen und, soweit eine Gemeinschaft zwischen ihm und dem Kinde besteht, die Auseinanderlegung herbeizuführen, falls ihm diese nicht für die Zeit nach der Ehe schließung verstatet wird. Das Vormundschaftsgericht bestellt einen Pfleger für das Kind, der seine Rechte bei der Auseinanderlegung wahrzunehmen hat. Ist der überlebende Elternteil auf Grund letztwilliger Verfügung Alleinerbe des verstorbenen Vaters geworden, so genügt dem Kinde als Abkömmling der Pflichtteil, d. h. der Anspruch auf die Hälfte des gesetzlichen Erbteils. In diesem Falle hat das Gericht zu prüfen, ob der Pflichtteilanspruch des Kindes sichergestellt ist. Bis zur Erfüllung dieser Verpflichtungen des Elternteils kann das Gericht ihm das Zeugnis zur Wiederheirat verweigern. Eine Frau darf erst 10 Monate nach Auflösung ihrer früheren Ehe (Todesfall des Mannes oder Tag der Rechtskraft des Scheidungsurteils) eine neue Ehe eingehen, es sei denn, daß sie inzwischen geheiratet hat. Will nun die Frau Freilassung von dieser Vorfrist erlangen, so muß sie dem Gericht durch ein ärztliches Attest nachweisen, daß sie sich nicht in Umständen befindet, in Zweifelsfragen wendet man sich an die in Vormundschaftsachen tätigen Rechtspfleger des Amtsgerichts.

Juchende Tage.

Von Tag zu Tag merkt man es deutlicher, daß die Sonne das Ziel des Winterdunkels überschritten hat und langsam wieder im Aufsteig begriffen ist. Wenigstens ist schon eine ganze Weile länger hell, und bis zum Monatsende erfreuen wir uns schon wieder einer ganz beträchtlichen Zunahme, denn bis zum 1. Februar hat die Tagesdauer bereits um mehr als eine Stunde zugenommen. Und während das Licht so langsam aber sicher seine Herrschaft wieder antritt, warten wir auf den neuen gemeinsamen strengen Winter. Wird er noch kommen? Borek hat er nur gerade einmal mit einem Raufrost, den aber am Mittwoch die Sonne wieder recht pflaumenweich werden ließ, seine Willensart abgelesen, im übrigen sah man nur kalte Nebel, denn jekt wieder richtiges Aprilregenerwetter folgte und fast Frühlingsstemperatur. Die Jugend hofft aber doch auf Eis und Schnee, denn sie möchte ihr wenn auch noch so kurzes Wintervergnügen haben; aber die Erwachsenen reiben sich froh die Hände, wenn uns der Winter diesmal milder bleibt, denn man hat dadurch allerdings Heilmittel, was in diesen schlechten Zeiten immerhin ins Gewicht fallen dürfte. Aber noch ist es zu früh, um dem Winter sein Ende zu prophezeien, denn man soll auch den Winter nicht vor seinem Ende loben, und eine alte Bauernregel lautet: Werben die Tage länger, wird der Winter strenger. Wir haben also noch allerlei Überraschungen zu erwarten. Unsere deutschen Wintersportplätze haben bisher auch sehr unter dem außergewöhnlich milden und regenreichen Winter zu leiden. Nun sagt uns das amtliche Berliner Wetterbüro, eine wissenschaftlich geleitete Stelle, für das letzte Drittel des Monats Januar eine längere Kälteperiode voraus. Von Amerika soll sie kommen, also ist die Sache immer noch ziemlich unsicher, denn Amerika ist uns auch im vorigen Sommer die Lieferung einer wissenschaftlich vorausberechneten Stillewelle schuldig geblieben.

Eine Gartenbau-Ausstellung des Industriegebietes.

Für den September 1925 ist in Essen eine Gartenbauausstellung großen Stils geplant, deren erste Vorarbeiten bereits sehr weit gediehen sind. Die Ausstellung soll Gartenkultur, Kleingartenbau, Erzeugnisse der Bindekunst, Friedhofskunst, Obst und Gemüse, Kleintierzucht, Vogelzucht, Gemüschhausbau, Gartenbauindustrie usw. umfassen. Sie wird also einen über den Rahmen bisheriger Gartenbauausstellungen weit hinausgehenden Umfang enthalten. Die Vorbereitungen für eine derartige Ausstellung beanspruchen im Gegensatz zu anderen Ausstellungen längere Zeit. Die maßgebenden Kreise, welche für diesen Plan in Betracht kommen, haben in wiederholten Besprechungen ihre grundsätzliche Bereitwilligkeit zur Mitwirkung erklärt.

Aus dem Landreise Bodum.

1. Weimar, 17. Jan. Kirchenwahl. Das Presbyterium hat festgestellt, daß nur ein Wahl-vorschlag für die Kirchenwahl in der gesetzlich bestimmten Zeit eingegangen ist, der den Vorschriften der Wahlordnung nach Frist und Form entspricht. Die Bewerber dieses Wahlvorschlages sind demnach in der Zahl der zu Wählenden nach der Reihenfolge ihrer Nennung gewählt. Der auf den 25. Jan. angesetzte Wahltermin wird hierdurch aufgehoben. Die Namen der Gewählten sind: 1. Bezirk Weimar: W. v. d. Wer, W. Gerhard, D. Haardt, P. Frank, G. Holle, D. Kämpfer, Ed. Klotz, Gehr. König, Aug. Röh, R. Meßling, W. Schlett, R. Sinto, D. Stucke, R. Rischbach, W. Rüding, Fr. Kellner, A. Finke, W. Niederhagemann, D. Berghoff, C. Niggemann, R. Zulus. — 2. Bezirk Weimar-Mark: G. Birkenfeld, W. Wöhrer, W. Zimmermann, R. Gutsch, Emil Eins, Ernst Eins, Jul. Meute, W. Stöcker, W. Strunz, A. Wagnere, R. Wagnere, W. Wagnere, G. Wagnere, P. Schlimm. — 3. Bezirk Ephemendorf: W. Bur, Karl Depp, W. Frick, W. Ritter, Aug. Hill, Gehr. Kipper, G. Ruffe, Ludm. Wöhrer, Fr. Niederhagemann, Fr. Sülzer, C. Schmitz, W. Thiemann gen. Trappmann, W. Ziggema n. Einsprüche gegen die Wahl können die wahlberechtigten Gemeindeglieder binnen drei Wochen seit der ersten Angeländigung am 25. Jan., also bis zum 15. Febr., beim Presbyterium schriftlich anbringen oder beim Vorstehenden Pastor Sassenberg zur Niederschrift geben. Einwendungen, die durch Einspruch gegen die Wählerliste hätten geltend gemacht werden können, sind im Wahlprüfungsverfahren nicht mehr zulässig.

Aus der Nachbarschaft.

Bahnhäuser, 17. Jan. Zwei goldene Hochzeit können innerhalb 14 Tagen an der Gastwinklerstraße gefeiert werden. Am 5. Jan. begingen die Eheleute Friedrich Schmalenbach und am 18. Jan. begingen die Eheleute Karl Käflein ihr goldenes Ehejubiläum. Beiden Jubelpaaren möge ein sonniger Lebensabend beschieden sein.

8. Linden-Bahnhäuser, 17. Jan. Unfälle. Auf der Zeche Friedländer Nachbar geriet der Sechshauer August Rauscher von hier, Halbenstraße, unter herabfallende Gesteinsmassen. Der selbe war sofort tot. — Im Betriebe der Vereinigten Brech- und Hammerwerke hier gegen sich die Arbeiter Fritz Wedermann, Bahnhöfer, 30, Gehr. Wubau, Kofstr. 6, und Paul Wellgarb, Kofstr. 89, erhebliche Brandwunden zu. — Wiederaufbau des Wäckerchen Hauses. Das im vergangenen Sommer abgebrannte Haus des Gemeindeführers Heinrich Wäcker, Kofstr. 101, wieder aufgebaut werden. Die Aufschachtungsarbeiten sind bereits fertiggestellt. Wenn die Witterung es zuläßt, soll mit den Bauarbeiten baldigst begonnen werden. — Personalie. Dem Studienassessor Dr. Theodor Wolpert und dem Studienassessor Walter Roth wurde ab 1. Jan. 1925 die Verwaltung einer Schulle an der höheren Knaben- und Mädchen-Schule übertragen.

9. Gattungen, 17. Jan. Oberstudiendirektor Dr. Watenphul von hier ist von der Düsseldorf-Stadtverordnetenversammlung einstimmig zum Oberstudiendirektor an der dortigen Leibes- und Turnschule (Studienanstalt, d. i. Mädchengymnasium und Anzeum) gewählt worden. Dr. W. wird, wie man erfährt, die Stelle annehmen. (Herr Dr. Watenphul ist der erste Leiter unseres Realgymnasiums und seit 1911 an ihm tätig.)

Aus Stadt und Amt Wattenfeld.

Die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Wattenfeld und der Gemeinde Wattenfeld werden regelmäßig im „Märkischen Sprecher“ veröffentlicht. — Der „Märkische Sprecher“ liegt zum Verkauf aus in der Döhr Döhrberg's Buchhandlung Frau Witwe Otto Loh, Wattenfeld, Oststraße 31.

Wattenfeld, 17. Jan.

11. Erwerbslosenstatistik. Die Zahl der Erwerbslosen hat in der Berichtswochen eine geringe Abnahme erfahren. Es wurden insgesamt 302 Erwerbslose gezählt, gegenüber 318 in der Vorwoche. Diese setzen sich wie folgt auf: 201 männliche Lebige über

Sonder-Angebot während unseres Inventur-Ausverkaufs

Herren-Anzüge

aus gemusterter Cheviot, gute, haltbare Stoffe, in guter Verarbeitung von **38.00** an

Herren-Anzüge

ein- und zweireihige Formen, in vielen modernen Mustern, guter Sitz von **58.00** an

Herren-Anzüge

Cheviot, Kammgarn- und Gabardine-Qualitäten, in feinsten Verarbeitung von **75.00** an

Herren-Anzüge

ein- und zweireihige Formen, gute Cheviot- u. Kammgarn-Qualitäten von **58.00** an

Sport-Anzüge

in Loden- und Mandesler, nur anerkannt gute solide Qualitäten von **28.00** an

Herren-Mäntel

Litster- u. Raglan-Formen, in Gabardine, Covercoat- u. Marengo-Stoffen von **45.00** an

Gummi-Mäntel

Marke „Continental“ und andere gute Fabrikate, in vorzüglicher Verarbeitung von **19.50** an

Loden-Mäntel

gute bayerische Qualitäten, garantiert wasserdicht, solide Verarbeitung von **26.00** an

Alsberg

Aktiengesellschaft — Bodum

Im Erdgeschoss: Spezial-Abteilung für Berufs-Kleidung. Verkauf zu sehr billigen Preisen.

21 Jahre, 90 m...
liche Lebig...
— Im Umte...
über 21 Jahre...
ren, aufzume...
werbslose sind...
handen.
11. Hausan...
mann kaufte...
heren Dachbed...
Wie wir hören...
berghern und...
nisch-mittelfäl...
11. Vom Inn...
Sandwerkskamm...
Vorh von Stein...
der im Handwe...
nungsausführe...
für Stadt und...
seinen 1. Vorh...
Stellvertreter...
wurde zunächst...
Sachverständigen...
Frühjahr neuge...
mal für 3 Jahre...
die Sachverständigen...
wurden, ist auf...
daß am 9. Febru...
behalten wird...
schaften Kurze...
bieten die...
zunehmen. Zum...
Beirat der Sch...
Aufgabe ist, auch...
am festzustellen...
macht werden, b...
den aufrufen...
angeregt, die Inn...
verhandlungen...
zwischen Innungs...
Verbindung best...
stimmt. Dann w...
eine Zweigstelle...

Am...
Krankhe...
sellscha...
He...
In l...
mit groß...
die Inte...
und nach...
tief den...
befähigte...
wir in...
treuen M...
verband...
uns in b...
Der Ges...
des Rhe...
Boch...

Nach...
der stellv...
Her...
Viel...
lichen Erf...
gestellt, i...
Arbeit ein...
Wah...
füllung u...
unserer...
das Vert...
Wir...
des Rhe...
Gesells...
Boch...

Q

Formal 3049

Vereinigte
Stadttheater
Bochum-Duisburg
Montag, 19. Januar,
7-10 Uhr, Bormie
Derne, Cidel, Ca-
krow.

Wallenstein
1. Teil: „Wallen-
stein“
„Die Piccolomini“
Dienstag, 20. Januar,
7-10 Uhr, Bormie
Derne, Cidel, Ca-
krow.

Wallenstein
2. Teil: „Wallen-
stein“
Dienstag, 20. Januar,
7-10 Uhr, Bormie
Derne, Cidel, Ca-
krow.

Polenblut
Operette in 3 Akten.
Ermäßigungskart.
Abschnitt 3
haben Gültigkeit.
Vorverk. ab 4 Uhr.

**Spezial-Möbel-
Beiz- und Polier-
Werkstatt.**
Bringe meine Werk-
statt meiner verehrten
Kundschaft in empfeh-
lende Erinnerung.
Aufarbeiten aller Mö-
bel und Instrumente.
Übernahme ganzer
Neubauten.

Gustav Reinke
Fischmeister
Bochum, Alsterstr. 23
Telefon 1819.

Stiefelflechten
und sämtliche
Korb-Reparaturen
werden sauber und
preiswert ausgeführt
bei
H. Möllmann,
Möhlenstrasse 47.
Abholung und
Zustellung frei Haus.

Speisezimmer
in kunstgewerblicher
Ausführung
sehr preiswert
zu verkaufen.
A. Eisenheim
Alsenstrasse 9.

Puppenküchlein
Bochum, Gr. Beckstr. 13.
Alt. Spezialgeschäft, a. Platz.
Puppen werden d. gan-
ze Jahr geheilt. Anfor-
derung sämtl. Handarbeiten
auch v. ausgekleimten
Haaren.

W. Hochstetter,
Frisier
u. Perückenmacher
Präm. Bochum 1913.

Raminaten, Gerbe
und Gassebe sowie
kombinierte Gerbe
preiswert
zu verkaufen.
Wienstraße 9,
Nähe der Wittener
Ecke.

**Viktoria-
Bad**
Friedrichstr. 13
Geöffnet v. 9-8 Uhr
Bäder, Massage.

Versandkaffee
vergebe
nach jedem Ort. Nä-
heres geg. Rückporto.
W. Hölzer, Breslau 2.

**Kaffee
Hackert**
Diese Woche
Spezialität:
Grillage-
Sahnenlorie

Heinr. Ahmann
Malermaler, **Wattenscheid.**
Wohnung: Roonstraße 9. Telefon 2807.
Alle in's Fach schlagende
Arbeiten werden auf das
prompteste ausgeführt.

1725 1925
200 JAHRE
TABAKFABRIK
FRIEDR. DETTMAR
CRAMER
BOCHUM

Weser-Modelle
Saison-Ausverkauf
Eine Gelegenheit, allerfeinste, hochwertige Modellkonfektion,
ausgesucht vornehmen Geschmacks, zu außergewöhnlich
billigen Preisen zu erwerben, dürfte Veranlassung genug
sein, mich mit einem Besuch zu beehren. Sei es, daß ein
Kleidungsstück für die Strafe, für den Salon, für den Abend,
für den Sport benötigt wird, man findet es in höchster Voll-
endung und zu äußerst herabgesetzten Preisen in meinem
Saison-Ausverkauf
Max Weser, Dortmund
Betenstraße 9 Ruf 3215

Hackerts
Kaffee
Täglich frisch
eigene Röstung.
Der Kaffee des verwöhntesten
Feinschmeckers.
JOSEF HACKERT
BOCHUM, HEINRICHSTR. 10.

Gut und billig
Bürgerlicher
**Mittag- u.
Abendisch**
zu haben
Wartplatz 3
gegenüber dem
Ruhbrunnentempel.

**Molkerei-
Tafelbutter**
in Postpaketen 6 u. 9
Pfund verschickt zu
billigstem Tagespreis
heute 2.50 Mark, frei
dort.
Frau Bernhard Hansen
Friedrichstraße 4, 4. Etg.

3öpfe
erle deutliche Natur-
beurteilung von Hül. Mit.
3.50 an. Aufschneider
täglichen Häu-
men.
Dr. Wexler
Dachstr. 10
gegenüber Hölberg.

Säcke
sämtliche Sorten
kaufen und verkaufen
S. Fischer.
Sackerei- und
Friedrichstraße 22.
Telefon 1871.
Privatwohnung
Neustraße 21.

Möbel
aller Art billig.
W. Fischer
Möbel- und
Zahlungserleichter.
Möbelhandlung
W. Schröder
Bochum, Koonstr. 41
Nähe Marienstraße

**la. Eider- und
Fischkäs**
9 Pfd. M. 6.00 franko
Dampfkäsefabrik,
Rendsburg 346.

la. gekochte Schinken
la. Bockwurst
in Dosen
la. Feinkost
in Weinsulz
v. d. Elbe-Werken,
Berlin-Britz.
Carl Klein,
Telefon 204 u. 425.
Gummertshol.

**la. frische
Landbutter**
in Postpaketen 6 u. 9
Pfund verschickt zu
billigstem Tagespreis
heute 2.50 Mark, frei
dort.
Paul Grützka
Trakenhof 1
Ostpreußen.

Wer Stoff hat,
oder Valetins u. Va-
lente zum Wenden,
auch für die Wäsche,
sind wir bereit, sie
prompt zu liefern.
Egal, ob sie von
Stoffen oder von
Stoffen.

Heirat.
Damen u. Herren
den Standes finden
sehr gute Partien
sowie Einheiraten
nur durch
Frau E. Karpa,
Gelsenkirchen,
Bismarckstr. 88.
Filiale Bochum
Doppelstr. 16, 1.
Tägl. auch Sonntags
den ganzen Tag zu
sprechen.

**Cheremini na
„Fortuna“**
Frau B. Wofod
Bochum,
Wartplatz 10 u.
Gründet 1913
alle von Börsen-
land und Weltreisen
vermittelt nach, so
wie eben jed. G. d.
reel und direkt.
Damen u. Herren
den Standes finden
sehr gute Partien
sowie Einheiraten
nur durch
Frau E. Karpa,
Gelsenkirchen,
Bismarckstr. 88.
Filiale Bochum
Doppelstr. 16, 1.
Tägl. auch Sonntags
den ganzen Tag zu
sprechen.

Continental
genießt den Ruf der besten
Schreibmaschine
Hoffmann & Co. Bochum
Kaiserstr. 21-22, Fernr. 503-505.

C.O. Loer Kommerzial
gerichtet, ver. Sachverst.
und Gutachter
Bochum
Friedrichstr. 2 Telefon 2805

Inventur-Verkauf
Heute beginnt der Verkauf von
Seidenstoffen
Ein Posten Seidenstoffe in Resten
wie Crep de chine, Taffet etc., in nur guten Qualitäten unerreicht billig
Meter **200 300 500** bis
Ferner kaufe ich in Crefeld große Posten uni und bedruckte **Sei-
denstoffe** weit unter Preis. Es handelt sich nur um wirklich
gute Qualitäten, welche für Kleider und Blusen sehr geeignet sind.

Waschseide in mehreren Farben, einfache Breite Meter 075	Rohseide ca. 80 cm breit, in mehr. Farben, für Kleider und Blusen . . . Meter 295
Rohseide bedruckt, 90 cm breit, für Kleider u. Blusen, weit unter Preis . . . Meter 390	Damassé 85 cm breit, eleg. Kostüm- und Mantelfutur Meter 375
Crepe-Marocain bedruckt, 100 cm br., Woll m. Seide, regul. Preis bedeut. höher. Meter 690	Crepe-de-chine 100 cm breit, bedruckt, hübsche Dessins, hierunter befinden sich ganz schwere Qualitäten . . . Meter 850
Krawattenseide Ein großer Posten eleganter zum Teil ganz schwere Qualität, zum Ausschauen . Stück 4 00, 8 00, 200	Cöper-Velvet-Reste 70 cm breit, schwarz, Längen von 50-150 cm, für Knabenhöschen, Lindener Fabrikat Meter 450

Crepe de chine **650**
100 cm br., gute Kleiderw. in jeder,
jede, mandelgrün, lachs, erdbeer,
kaiserblau, blau Ausnahmepr. Mtr.

Mengenabgabe
vorbehalten.

Versäumen Sie
nicht, die nie wieder-
kehrende günstige
Kaufgelegenheit.

Etagen-Geschäft
Gustav Kaufmann
Bochum gegenüber Infantes Theater Kortumstr. 7

Korsetthaus Imperial
Bochum, Friedrichstraße 2
Ecke Wilhelmplatz
Spezialität: Für starke Figuren
Doppelfeder-Korsetts
(2 aufeinanderlegender Uhrfedern)
Das Beste vom Besten
Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Continental
genießt den Ruf der besten
Schreibmaschine
Hoffmann & Co. Bochum
Kaiserstr. 21-22, Fernr. 503-505.

C.O. Loer Kommerzial
gerichtet, ver. Sachverst.
und Gutachter
Bochum
Friedrichstr. 2 Telefon 2805

**Die
Meggendorfer-
Blätter**
sind das schönste farbige
Witzblatt für die Familie
„Immer mit der Zeit schreitend und für die Zeit.“
„Eine Quelle herzlichen Frohsinns.“
Wöchentlich eine reichhaltige Nummer.
Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden.
Über die Bezugspreise unterrichtet der Buch-
händler, das Postamt oder unmittelbar der
Verlag der Meggendorfer-Blätter
J. F. Schreiber, München, Residenzstr. 10.

Pianos
Filiale: Berlin
Hardenbergstr. 14
Roth & Junius
Hol-Plano- u. Flügel-Fabrik
Hagen i. W. Bahnhofstr. 29

**Gebr. Sopha, Salonspiegel,
Lithographien, großes Bild**
Rehling, Bochum, Wilhelmstr. 12.

**Verschossene
Herrnsachen**
Joppen, Paletots,
Anzüge
werden wie neu in
allen Farben
aufgefärbt.
Färberei
Galluschke
Läden in allen Stadt-
teilen.

**Christlicher
Hauskalender**
1925
mit großem Block
10/13 cm
statt 1.50 Mk.
nur **0.80 Mk.**
Mummelthys
Central-Buchhandlung
Bochum
Obere Marktstr. 31.

Pianos
gute Fabrikate (Hof-
preis) auch ge-
zahlungs-
fähig.
Blanco-Meier
Doppelstr. 4
Verkauf u. 4-7 116

Rach nahezu
unfer verkehrter O-
lichen Sitzung des
Miste Mischel.
hens hat er hier
meine Bochum g-
ein besonderer A-
was er für unter A-
wert er ausdrücklich
Zuge lassen, was
lung, den Werdes
bezeichnen kann.
Gedanken zurück i-
gen, sind aber au-
zu stehen, wo ja
find. Wenn man
zu müssen, so kann
Zeit heraus gefe-
gen eine weise
stellung. Das
Räthe des Ruhr-
schlummernde Wog-
Bohle insbesondere
ausgenutzt wi-
ganze Reihe von
für Hauptgewicht
nung an sich, son-
Gefas legen. Die
Gebiete in den Leh-
Arbeitssträßen die
stießen Verarbeitung
Belohnungsmo-
sich das Schwere-
nung längst nach i-
land liefert lebt be-
darfs an Hoherren
weniglich gewachse-
ber Strafen b-
Aufgaben waren
weniglich gewachse-
menschen, eine ge-
Straßenbahngesell-
gerade die letzten i-
Es haben sich
greifende Ne-
gen, die die Stru-
Lebens entscheidend
sich vergewaltig-
Gumer Stadtherna-
Als am 29. A-
heites Manifests
bürgermeister Höl-
erklärte er in seine
außerten Willkür
mit allen Kräfte
Vertrauen zu recht-
Tätigkeit als Stad-
Degenat umfachte
bottenehmlich Ge-
mit fabel Glüd und
Bürgermeisters Lan-
dem Wlehen des
um Oherbür-
wohl er sich aus-
aus f. Offen, 17. J.
auf einen Eisen-
entbehr und ver-
führer eines Bes-
mittagsstunden an
Effen-West eine S-
Regen. Der Doktor
die Bremen in
fanstelt konnte de-
dem Hindernis zu
Golgathawelle war
jwar offenbar vo-
sicht, den Zug zu
der Mäße des La-
Burichen im Mte
die sich verdräng-
als Täter in Pro-
bistang noch nicht
wl. Revises,
des Bild etgalt
Rebigeler Schül-
der sind unterne-
einer Schule sind
unternehmert. D-
weist die Hölse-
wl. Oberhaufen
fuch im Gefan-
gefängnisse, der
nis zu verführen
Tatgenmefler die
haben wurde jed-
der Tat verhin-
wl. Duisburg,
Bodenentfungen in
Duisburg-Par, bi-
„Deutscher Kaiser“
Häuserfronten un-
den nur durch V-
geschützt. Im Ein-
ten Wöfchungsmau-
wl. Rees, 17. J.
verhaltung hat bi-
begehrt. Die
griff genommen
wl. Bochum,
dem Eisenbah-
Dienstadt überfuh-
sonenzug Wilt-
Schweinehändler
Bogen wurde zer-
Stelle getötet. A-
geschleudert und
Er erlitt schwere
im Badwagen des
wo er in ärztlich
wl. Köln, 17.
deutschen We-
Telegraphen-Union
Wöfchbenede Kora-
Reichsregierung
über die Produkt-
baues alsobald
dem Reichstag so

Oberbürgermeister Frik Graff.

Bochum, 19. Januar 1925.

Nach nahezu 33 jähriger Wirksamkeit nimmt heute unser verehrter Oberbürgermeister Graff in einer feierlichen Sitzung der städtischen Körperschaft von seinem Amte Abschied. 33 Jahre seines arbeitsreichen Lebens hat er hier verbracht, hat er zum Wohle der Gemeinde Bochum gewirkt. Ein solcher Tag ist und muß ein besonderer Anlaß dazu sein, dessen zu gedenken, was er für unser Bochum getan, auf welches Lebenswerk er zurückblicken kann. Man wird alles das ins Auge fassen, was man gewissermaßen als die Entwicklung, den Werdegang Bochums in diesen 33 Jahren bezeichnen kann. In einem solchen Tage schmeißen die Gedanken zurück in die Vergangenheit, drücken und wägen, sind aber auch leicht geneigt, selbst da Bereiche zu ziehen, wo solche wenig oder garnicht angebracht sind. Wenn man glaubt, in solchen Fällen Kritik üben zu müssen, so kann das nur aus dem Geiste der jeweiligen Zeit heraus geschehen. Die neunziger Jahre zeigen eine wesentlich andere geistige Einstellung. Das amerikanische Aufblühen der Großstädte des Ruhrgebiets war noch in den Anfängen, schimmernde Möglichkeiten mußten gedeutet werden. Die soziale Inflation wurde noch nicht so richtig als eine Gefahr empfunden wie jetzt, wo sie den Grundstoff für eine ganze Reihe von Induktionen liefert. Wo die Arbeiter ihre Hauptgewinn nicht mehr einzig auf die Gasgewinnung an sich, sondern auf die Weiterverarbeitung des Gases legen. Riesige Anlagen sind gerade auf diesem Gebiete in den letzten Jahren entstanden, Tausende von Arbeitskräften dienen gegenwärtig der weiteren industriellen Verarbeitung des früher lediglich zu Heizen und Beleuchtungszwecken verwendeten Rohstoffes. Wohl hat sich das Schwerkraft der inländischen Eisenindustrie längst nach dem Siegerland verlagert, das Ausland liefert jetzt den größten Teil des industriellen Bedarfs an Rohmaterial, aber die Metallindustrie ist trotzdem wesentlich gewachsen. Dazu kamen die Wandlungen, die der Straßenbahnverkehr herbeiführte. Seine Aufgaben waren mit der Zunahme der Bevölkerung wesentlich gewachsen, sie konnten nur durch einen Zusammenstoß, eine gemeinsame Betriebsführung mehrerer Straßenbahngesellschaften aufrechterhalten werden. Hier haben gerade die letzten Jahre mächtige Fortschritte gebracht.

Es haben sich also in diesen 33 Jahren durchgreifende Veränderungen vollzogen, Veränderungen, die die Struktur unseres heimischen Wirtschaftslebens entscheidend beeinflussten. Das alles muß man sich vergegenwärtigen, wenn man das Wirken der Bochumer Stadtbewirtschaftung in den 33 Jahren werten will. Als am 29. Mai 1891 Alfons Graff als Oberbürgermeister Bochums in sein Amt eingeführt wurde, erklärte er in seinen Dankworten auf die vorhergehenden Glückwünsche des Oberbürgermeisters, er werde mit allen Kräften bestrebt sein, das ihm durch das Vertrauen zu rechtfertigen. Das hat er auch in seiner Tätigkeit als Stadtrat in vollem Umfange getan. Sein Degenat umfaßte neben den Geschäften des Amtleiters vornehmlich Gemeindefragen, die er vernünftigerweise mit viel Glück und Umsicht, daß er nach dem Tode des Bürgermeisters Lange 1897 zum Bürgermeister und nach dem Tode des Oberbürgermeisters Hahn 1899 zum Oberbürgermeister gewählt wurde, obwohl er sich zunächst nicht um das Amt beworben hatte.

und die Stadtbewirtschaftung ehrte ihn nach Ablauf seiner zwölfjährigen Amtszeit dadurch, daß sie 1911 ihn wiedergewählte.

Oberbürgermeister Graff war in den langen Jahren, in denen es ihm vergönnt war, an der Spitze der städtischen Verwaltung zu stehen, ein Mann lauter und vieler Worte. Viel trug zu seinem erfrischenden Wirken bei, daß er es verstand, seinen Mitarbeitern heranzuziehen. Vor allem lieb er, was ganz besonders hervorzuheben werden muß, seinen Mitarbeitern zur Auswirkung ihrer Persönlichkeit freie Hand. Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue gehen ihm über alles. Sie veranlaßten ihn, vor allem für eine gute Verwaltung zu sorgen. Oberbürgermeister Graff ist als eine Persönlichkeit von lauterster Gesinnung bekannt, die sich durch ein gerechtes Urteil nicht zuletzt auch den Dank der Beamten erworben hat. In seinem ganzen Wesen liegt etwas Ueberlegendes, vorantastendes, Prüfendes, das Bochum manche schmerzhaften Erfahrungen anderer Großstädte ersparte. Im ganzen wird er bei seinem Uebertritt ins Privatleben mit innerer Befriedigung auf sein hiesiges Wirken zurückblicken können. Er hat hier unter den obwaltenden Verhältnissen alles getan, was er tun konnte. Es wäre ein schöner Gedanke für ihn, wenn das Gemeinwesen auch unter seinen Nachfolgern eine gleich geistige Entwicklung nähme.

Eine Reihe von Erfolgen für unser städtisches Gemeinwesen war ihm in seiner Amtszeit beschieden. Die Zunahme der Bevölkerung veranlaßte die Erzielung neuer Baugesetze, der städtischen Grundbesitz wurde in Vorauszahl einer entsprechenden Weiterentwicklung erweitert werden. Ferner wurden Eingemeindungen notwendig, da der Stadtbereich sonst von den Vororten erdrückt worden wäre. Schulbauten und städtische Betriebsanlagen mußten errichtet werden. Dazu kamen die wichtigsten Aufgaben, die die städtische Verwaltung zu erfüllen hatte. Nicht zu vergessen die Verstaatlichung der damals noch kommunalen Polizei. Besonders bedeutsam für künftige Möglichkeiten der Stadtbewirtschaftung war die 1904 erfolgte endgültige Lösung der Eingemeindungsfrage, an der Oberbürgermeister Graff besonderen Anteil gehabt hat.

Einen großen Wandel hat in seiner langen Wirkungszeit Bochum, ganz allgemein genommen, erfahren, aus einer Mittelsstadt ist eine Großstadt geworden, die durch weitere Eingemeindungen eine Stadt von annähernd 4 Millionen Einwohnern zu werden hofft und deren Industrie Weltbedeutung hat. Freilich: dieses bleibt noch zu tun, manches ist noch im Werden. Aber wenn es schon Tatsache ist, daß die Entwicklung überhaupt nicht stillstehen bleibt, daß sie durch das Fortschreiten der Wissenschaft und Technik immer neue Möglichkeiten erschließt, daß sich damit auch einem Gemeinwesen in seinem weiteren Ausbau keine Grenze aufstellt, wird man verstehen können, daß auch jetzt noch mancherlei Fragen ungelöst bleiben müssen.

Die Erfolge einer Gemeindepolitik darf man natürlich nicht bloß auf Rechnung eines Einzelnen setzen. Sehr wohl aber kann man ohne weiteres sagen, daß Oberbürgermeister Graff einen voraussehenden Blick für kommende Möglichkeiten gehabt hat. Durch seine persönliche Unparteilichkeit ist es ihm oft genug gelungen,

vorhandene Gegensätze zu mildern. Das Wohl der Allgemeinheit bildete die Richtschnur seiner Handlungsweise, dadurch wuchs ein Vertrauen in seine Amtsführung empor, das auch über den engeren Kreis der städtischen Körperschaft hinaus anerkannt wurde. Am 29. Mai 1916 schied er im Märkischen Sprecher anlässlich der 25 jährigen Wirkungszeit Graff u. a.:

„Er hat in Ehren und mit großem Erfolge auf diesem Boden geschaffte und gewirkt, er ist durch redliche und ernste Lebensarbeit auf das innigste mit der Stadt und ihrer Bevölkerung verbunden.“

Man wird diese Worte auch jetzt nach 9 Jahren wiederholen können.

Oberbürgermeister Graff hat die ganze Kriegszeit hindurch und auch während der Nachkriegszeit die Geschäfte der Stadt geleitet. Große Verdienste hat er sich um die hiesige Kriegswohlfahrtspflege erworben. Er gehört zu den wenigen Oberbürgermeistern, denen das Eisenerkreuz am weißen Bande verliehen wurde.

Auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege hat sich auch seine Gattin unermüdet Verdienste erworben. Das sei bei dieser Gelegenheit besonders warm anerkannt. Ramentlich im Waisenhaus hat sie segensreich gewirkt. Auch in anderen Anstalten ist sie seit Jahren eine geschätzte Mitarbeiterin.

Nach 1918 trieb Oberbürgermeister Graff eine vorzügliche Bodenpolitik. Das Gut Remmende, die Burg Blankenstein wurden in dieser Zeit für die Stadt erworben.

Im einzelnen möchten wir aus seiner Amtszeit folgende bemerkenswerten Daten hervorheben:

Die öffentlichen Anlagen wurden 1912/14 durch den Ankauf des neuen Aufsees erweitert. Der Bereich 1892 war der Stadtpart vom Bismarkt bis an den Teich erweitert worden. Es schlossen sich an 1892-94 die Erweiterung der Badeanstalt, 1892 der Stadthalle auf dem Schloßhof, 1893 der Ausbau des Rathauses, 1894 wurde der Straßenbahnverkehr nach Herne, 1895 die Straße Dorstener Straße - Bochum - Süd, 1896 die Straße Bochum - Wattenfeld und Bochum - Wanne eröffnet. Das Jahr 1897 ist gekennzeichnet durch die Eröffnung der Oberschule an der Goethestraße, den Beginn des Straßenbahnverkehrs mit Witten und Weimar. Das Jahr 1898 durch die Einrichtung eines städtischen Fuhrparks, 1900 folgte der Bau der Städt. Höheren Mädchenschule, einer evgl. Schule an der Fahrtenstraße und Allee sowie der Errichtung einer Brandwache. 1902 reichte sich an der Bau einer kath. Schule im Weidenbrunn, 1903 ein solcher einer kath. Schule an der Schrietenstraße. Das Jahr 1905 brachte eine Erweiterung des Schlachthofes, 1906 eine weitere Erweiterung des Stadtparks durch das angekaufte Köpferfeld Grundstück und einen Schulneubau an der Allee. Ferner wurden an Schulneubauten errichtet 1903 eine kath. Schule an der Fahrtenstraße, 1910/12 eine große 44 flächtige Schule an der Feldbergstraße. Eine ganze Reihe von Unterrichtsanstalten erhielten Neubauten. Das bekannte Waisenhaus im Stadtpark wurde 1912 errichtet, in daselbe Jahr fällt die Inangriffnahme des Rathauses, das 1914 fertiggestellt war. Sehr bedeutsam für die

örtliche Kunstpflege ist der 1915 erfolgte Ankauf und Umbau des ehemaligen Apollotheaters geworden. Die Bochumer Bestrebungen auf dem Gebiete der Kunst erhielten dadurch einen natürlichen Mittelpunkt. Erst durch die städtische Initiative konnte das Stadttheater zu dem werden, was es heute für uns ist.

Auch die Stadt erfährt in diesen 33 Jahren eine wesentliche Erweiterung durch die Entfaltung des Stadtbereichs und das Städtische Ehrenfeld. Besonders bei letzterem wurden alle städtebaulichen Gesichtspunkte berücksichtigt, so daß Bochum mit der Bebauung des Ehrenfeldes einen Anziehungspunkt erhalten hat, um den uns viele andere Großstädte beneiden dürften.

Die Entwicklung Bochums in diesen 33 Jahren kennzeichnen im übrigen folgende Ziffern:

Einwohnerzahl.	
1891:	46 619.
1897:	58 130.
1900:	65 551.
1924:	156 307.

Gebäudezahl.	
1891:	623 Gehöf.
1897:	623
1905:	2743

Hauszahlpläne.	
1891:	Soll 1 119 000 „
1897:	1 684 000
1900:	2 356 100
1905:	4 640 000
1924:	32 850 000

Bochum ist unserem Oberbürgermeister Graff eine zweite Heimat geworden, sein weiteres Aufblühen wird er sicherlich auch in seinem wohlverdienten Ruhestand mit beständiger Anteilnahme verfolgen. Möchte ihm noch ein recht langer und sonniger Lebensabend beschieden sein! Das wollen wir ihm anlässlich seines heutigen Abschieds aus dem Amte vom ganzem Herzen wünschen.

Der Werdegang des hiesigen Bochumer Stadtbewirtschafters.

Oberbürgermeister Graff, geboren 3. April 1858, als Sohn des Bürgermeisters zu Hueth, Dr. Rees, trat am 29. Mai 1891 in die Bochumer Stadtbewirtschaftung ein. Am 28. Mai 1897 wurde er als 2. Bürgermeister und am 3. März 1900 als Erster Bürgermeister eingeführt. Am 13. August 1904 verließ ihn der König den Titel „Oberbürgermeister“. Eine weitere Erhebung wurde ihm dadurch zuteil, daß ihm 1913 das Recht zum Tragen der goldenen Amtsleiste verliehen wurde. Diese Amtsleiste wurde 1917 eingefügt. In ihre Stelle trat eine eiserne, die noch heute vorhanden ist. Am 29. Sept. 1911 vollzog die Stadtbewirtschaftungs-Versammlung seine Wiederwahl auf weitere 12 Jahre. Oberbürgermeister Graff ist Inhaber des Roten Adlerordens 4. Klasse und des Eisernen Kreuzes am weißen Bande. Er war bis November 1918 Mitglied des Herrenhauses, des Provinziallandtags und Provinzialparlamentarier und von 1918 bis November 1924 Vorsitzender des Westfälischen Städtebundes.

Aus den Provinzen.

Essen, 17. Jan. Ein ruhmreicher Aufschlag auf einen Eisenbahnschienenbruch nach rechtzeitigem Entdecken und Verstecken. Der Lokomotivführer eines Personenzuges bemerkte in den Nachmittagsstunden auf der Strecke Wlad-Schönebeck-Essen-West eine Holzschwellen auf dem Gleis liegen. Der Lokomotivführer setzte mit aller Macht die Bremsen in Tätigkeit. Durch seine Aufmerksamkeit konnte der Zug noch eben rechtzeitig vor dem Hindernis zum Halten gebracht werden. Die Holzschwellen war fest auf die Schienen gelegt und zwar offenbar von Beschäftigten, in der Werkstatt, den Zug zum Entgleisen zu bringen. In der Nähe des Zuges hielten sich mehrere junge Burschen im Alter von etwa 16-18 Jahren auf, die sich verächtlich benahmen und die vermutlich als Täter in Frage kommen. Die Burschen sind bislang noch nicht ermittelt worden.

W. Reigels, 17. Jan. Ein erschütterndes Bild ergab die ärztliche Untersuchung der Reigelscher Schulkinder. 22 Prozent aller Kinder sind unterernährt, 15 Prozent überernährt. In einer Schule sind nahezu 40 Prozent der Kinder unterernährt. Der Schichtführer der Tuberkulose weist die Hilfschule mit 35 Prozent auf.

W. Oberhausen, 17. Jan. Selbstmordversuch im Gefängnis. Ein Gefangener des Gefängnisses, der noch dreieinhalb Jahre Gefängnis zu verbüßen hat, versuchte, sich mit einem Taschenmesser die Halsadern zu öffnen. Sein Vorhaben wurde jedoch bemerkt und die Ausführung der Tat verhindert.

W. Duisburg, 17. Jan. Bodensenkungen. Bodensenkungen haben in der Wertherstraße in Duisburg-Deer, die in der Nähe der Schachanlage „Deutscher Kaiser“ liegt, verheerend gewirkt. Ganze Häuserfronten und Giebel sind gerissen und werden nur durch Anbau vor dem Zusammenbruch geschützt. Am Eingang der Straße lassen die starken Wölbungsmauern aus Beton weit auseinander.

W. Rees, 17. Jan. Rheinwerft. Die Stadtbewirtschaftung hat die Anlage einer Werft am Rhein beschlossen. Die Vorarbeiten sind bereits in Angriff genommen worden.

W. Gochenkamp, 17. Jan. Fuhrwerk unter dem Eisenbahnschienen. Zwischen Gochenkamp und Dhenrath überfuhr abends gegen 6 Uhr der Personenzug Wlad-Schönebeck das Fuhrwerk des Gochenkampers Wlad aus Gochenkamp. Der Wagen wurde zerschmettert und das Pferd auf der Stelle getötet. Wlad selbst wurde vom Wagen geschleudert und ca. 30 Meter weit mitgeschleift. Er erlitt schwere Verletzungen am Kopf und wurde im Krankenhaus des Zuges nach Dhenrath gebracht, wo er in ärztliche Behandlung kam.

W. Köln, 17. Jan. Anträge betr. den deutschen Weinbau im Reichstage. Der Telegraphen-Union zufolge hat der demokratische Abgeordnete Kroll im Reichstage beantragt, die Weinregulierung zu erlassen, eine Unternehmung über die Produktionskosten des deutschen Weinbaues alsbald durchzuführen und ihr Ergebnis dem Reichstage so zeitig vorzulegen, daß es für die

Beratung der Handelsverträge mit Ländern, welche Weinproduktion haben, als Unterlage dienen kann. Ferner soll die Reichsregierung ersucht werden, die Bundesgesetzgebung für 1924 der Weine vom 31. Januar 1924 bis zum 30. Juni 1925 zu erstrecken, da es den Weingärtnern bei der Kapitalnot und dem Darniederliegen des Weingeschäftes unmöglich war, den Zucker einzukaufen.

W. Gummertshausen, 17. Jan. Kreisjugendlärm. Am 17. Febr. kann der Kreis Gummertshausen auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß ist eine Reihe von festlichen Veranstaltungen vorgesehen. Man plant einen Kongressabend, die Aufführung eines heimatspielerischen und die Ausgabe einer Festschrift. Außerdem wird Britatbagen Dr. Richter einen Vortrag über die Entwicklung des Kreises halten.

W. Bonn, 17. Jan. Eine auffällige Beurteilung. Der Generaldirektor der rheinischen Landwirtschaftskammer, Dr. Karl Müller, ist auf seinen Antrag hin beurlaubt worden. Gegen Dr. Müller sind von einem früheren Angestellten der Landwirtschaftskammer schwerwiegende Beschuldigungen erhoben worden. Die jetzt abgeschlossene Voruntersuchung in dieser Angelegenheit, die sich auf fast ein Jahr erstreckte, ergab belastendes Material gegen den Beschuldigten. Daraufhin ist Dr. Müller von seine Beurlaubung eingekommen. Wie bekannt, hat Dr. Müller einen Tag lang dem Reichsministerium Cuno als Landwirtschaftsminister angehört. Er ist damals zurückgetreten, weil er beschuldigt wurde, separatistischen Bestrebungen nahe gestanden zu haben.

W. Aachen, 17. Jan. Durch Starkstrom getötet. In einem hiesigen Werk war der 18jährige Schreinerlehrling Franz Dreßen auf einem Gießblech beschäftigt. Er stieß aus und griff, nach einem Halt suchend, in die Starkstromleitung, wodurch er sofort getötet wurde. Wiederbelebungsversuche der Feuerwehr mit Sauerstoffapparaten waren erfolglos.

W. Aachen, 17. Jan. Dreier Raubüberfall. In einem Warenverkauf am Kaiser-Wilhelm-Ring versuchten fünf vorabendlich zwei fremde Männer einen Raubüberfall auszuführen. Mit vorgehaltenen Revolver forderten sie von dem Ladeninhaber Geld. Durch die Besonnenheit des Inhabers und das Einwirken eines Passanten wurde die Tat vereitelt. Die Verbrecher flüchteten und gaben vor dem Ladenlokal auf den sie verfolgten Ladeninhaber drei Schüsse ab, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Vom Wintertyp auf dem Rablen Affen.

Die Essener Wetterwarte teilt mit: Auffallend ist die Schneearmut in diesem Winter selbst auf den Höhen unserer Mittelgebirge. Es ist nicht eher mit einer Schneedecke in den Gebirgen zu rechnen, bis ein einmal den Werten der kalten Rückseite eines ozeanischen Tiefdruckes voll ausgeteilt gewesen sind. Bis jetzt war das in diesem Winter noch nicht der Fall, da auch die kräftigen Sturmwirbel mit Barometertiefen bis unter 700 Millimeter fest weit im Norden vorüberzogen, während sich gleichzeitig hoher Druck, von Südwesten

vorstehend, über Mitteleuropa festsetzte. Auch der kalte Osten war bis jetzt sehr schneearm, während sonst nicht selten schon von Ende Oktober ab eine Schneedecke daselbst vorhanden ist. Während der Tiefdruckwirbel die Gebirge erhöhen auf Bewölkung, Niederschlag und Feuchtigkeit einwirken, ist es bei Hochdruckverhältnissen der freien Atmosphäre, auf denen die Winde die Winde, welche die absteigende Bewegung der Luft noch beschleunigen, weber ein stärkeres Sinken der Temperaturen trotz heiteren Himmels noch eine Zunahme der Feuchtigkeit. Außerordentliche Trockenheitsgrade der Luft, wie sie auch bei Kohn und in Wäldern sehr selten sind, kommen dann auch auf dem höchsten Punkt Westfalens vor, wo z. B. am 1. März 1920 nur 2-3 Prozent relative Feuchtigkeit gemessen wurden. Bei solchen Verhältnissen ist dann jumeist Temperaturumkehr vorhanden, indem, wie z. B. am 12. Januar 1925, in den Niederungen Nebel und Frost (Eis -5 Grad), auf dem Gipfel dagegen höhere Temperaturen und Sonnenchein herrschen. Aber selbst bei geringeren Höhenunterschieden und bei keineswegs ausgeprägter Tallage macht sich die Temperaturumkehr bemerkbar. So hat das ebenfalls auf dem Höhenplateau nur etwa 70 Meter niedriger gelegene höchste Dorf Westfalens, Mittenberg, oft 1-2 Grad niedrigere Temperaturen als der Gipfel. Dadurch, daß die nächtliche Wärmestrahlung durch die atmosphärischen Verhältnisse auf dem Gipfel nicht zur Auswirkung kommt, fehlen auch größere Temperaturminima. Die niedrigsten Temperaturen entstehen nicht, wie unter gewöhnlichen Verhältnissen in kalten langen Winternächten, sondern durch Advektion, d. h. durch Aufbruch kalter Luftmassen von fernher, vor allem aus Nordosten, die selbst bei mehr oder weniger bedecktem Himmel vorkommen können. Klare Winternächte mit Winden aus „n“ und westlichen Richtungen sind dagegen auf dem Rablen Affen oft erstaunlich mild, bisweilen sogar überhaupt ohne Frost.

Am stärksten ist die vertikale Temperaturabnahme zwischen Tiefebene und Höhenpunkt im allgemeinen im März, wo bei vorherrschendem Tiefdruckwetter der Temperaturgradient fast dem adiabatischen Zustand entspricht, d. h. daß der Unterschied auf 100 Meter dann etwa 1 Grad beträgt. Aus demselben Grunde ist denn auch der März auf dem Höhenplateau noch ein sehr schneereicher Monat.

Vortrag Dr. Edders in Köln.

In der Messehalle fand der Vortrag Dr. Edders über die Beppelfahrt nach Amerika statt. Bei seinem Erscheinen in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Saal wurde der Luftschiffführer mit einem Sturm der Begeisterung empfangen. In schlichten Worten, wie sie so recht zu der einfachen Art des Mannes paßten, schilderte Dr. Edders zunächst den Werdegang des 3. R. III. Drei Gründe seien es gewesen, die den Luftschiffbau Friedrichshafen veranlaßt hätten, den Beppelfahrt nach Amerika zu bauen, einmal, um überhaupt Arbeit für die besten Ingenieure und Techniker zu haben, zum zweiten, um zu beweisen, daß eine Luftfahrt über den Atlantik heute wohl möglich sei. Zum dritten habe man den Zweck verfolgt, eine moralische Erziehung bei dem amerikanischen Volke zu machen, was auch wohl und ganz ge-

lungen sei. Der Ueberfahrt hätten nur zwei Bedenken entgegengestanden, und zwar die Schwierigkeit, ausreichende Motoren zu bekommen und ferner die Frage, ob genügend Betriebsstoff mitgeführt werden konnte, um auch bei dauerndem Gegenwind die Fahrt durchzuführen. Die Mahdammotoren hätten die in sie gesetzten Erwartungen voll und ganz erfüllt und auch die amerikanische Hochseefahrt sei voll des Lobes gewesen für die deutsche Luftfahrtstechnik. Großen Beifall ernteten auch seine Ausführungen über seine hoffnungsvollen Zukunftspläne für den Ausbau des transatlantischen Handelsluftschiffverkehrs. Man plane die Errichtung einer Luftverkehrsgesellschaft, die für drei Luftschiffe mit 50000 und 100000 Kubikmeter ein Kapital von etwa 35 Millionen Mark erfordere, wovon etwa 9 Millionen in Deutschland aufzubringen seien. Er hoffe, daß, wenn diese Forderung erhoben werde, das Vertrauen zum Beppelfahrt genug sei, um das deutsche Volk zu veranlassen, mit mutigem Entschluß an dieser Aufgabe mitzuwirken. Unter nicht endenlosenden stürmischen Beifall verließ Dr. Edders die Beppelfahrt. Den Vortrag des Abends hat Dr. Edders für mögliche Gäste bestimmt, und zwar soll er der Reichszentrale für das Kindererholungsgebiet zugeführt werden.

Bunteres Allerlei.

Das Flugzeug im Dienste des Naturforschers. Ein Bericht über die Fortschritte des Flugwesens in Kanada behandelt auch die hervorragenden Dienste, die das Flugzeug für die Erhaltung der Naturgeschichte dieses reichen Landes leistet. Fliegerpatrouillen sind nicht nur der beste Schutz gegen die Waldbrände, die so große Verwüstungen in Kanada anrichten, sondern durch sie ist es überhaupt erst möglich gewesen, die großen Wälder von Ontario und Quebec in ihrer Ausdehnung festzustellen und kartographisch aufzunehmen. So wurde im Jahre 1924 ein Waldgebiet von mehr als 5000 Quadratkilometer in einzelne Bezirke geteilt, und man hat in großem Umfang die Wälder und Naturdenkmäler Kanadas vom Flugzeug aus fotografiert, wobei jetzt leichter Schuttmassnahmen getroffen werden können.

Zuchthausstrafe für einen ungetreuen Beamten. Ein Regierungssekretär, der im vergangenen Jahr das Reich durch betrügerische Handlungen in ganz empfindlicher Weise geschädigt hatte, stand jetzt vor dem erweiterten Gericht in Koblenz. Der Angeklagte hatte die Erhebung und Umstellung von Erwerbslosengeldern für die einzelnen Kreise zu bearbeiten. Dabei hat er es verstanden, seinem Dezerementen unrichtige Anweisungen zu unterstellen, die dieser in gutem Glauben unterzeichnet. Das Geld, in verschiedenen Fällen mehrere Tausend Mark, hat der Angeklagte für sich verbraucht. Schließlich wurde er in seinen betrügerischen Handlungen immer freier, so daß die Entscheidung nicht ausblieb. Das Gericht verurteilte ihn zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Er erkannte das Urteil sofort an.

